INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 101

5.4.76 WÖCHENTLICH 3. JHG. DM 0.50

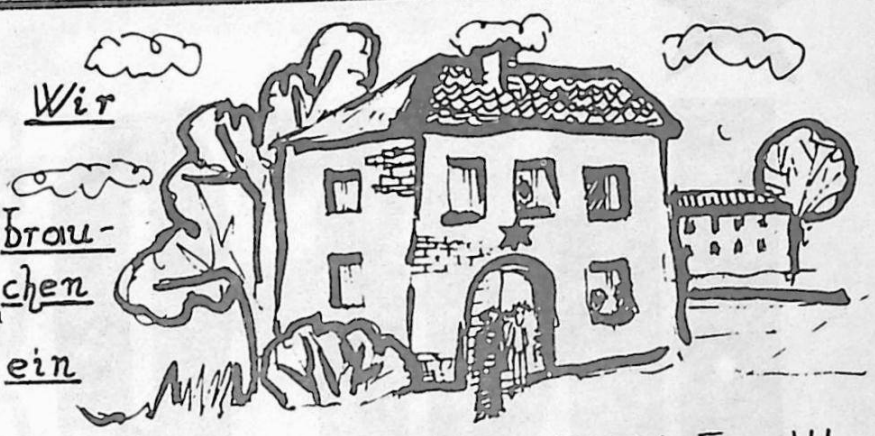
'WER HAT ANGST VOR WEM'

• FEST

Zum Thema Maulkorb & Gemeinschaftsfrieden
Walde - Theater spielt
Klaus der Fiedler & Toni singen
Walter Mossmann singt
Klaus Croissant
Christian Ströbele
Beitrag persischer Genossen
Beitrag spanischer Genossen
Ton – Dia – Schau – Werkschutz
Filme
Essen & Trinken

DONNERSTAG
8. April 1976
19 UHR
ALTE TU – MENSA
Hardenbergstr. 34

Eintritt 3,50



Wir brauchen ein Kommunikations-Zentrum!!!

Arbeitskonzeptvorschlag für Kommunikationszentrum

Der bedarf an einem zentral gelegenen kommunikationszentrum liegt schon seit einiger zeit in der luft. Wir haben uns deswegen entschlossen ein arbeitskonzept auszuarbeiten, an hand dessen eine weitere diskussion zwischen leuten laufen kann, die so ein zentrum mit aufbauen wollen.
Hier unsere vorstellung, wie das laufen könnte:

- MÖGLICHE AKTIVITÄTEN

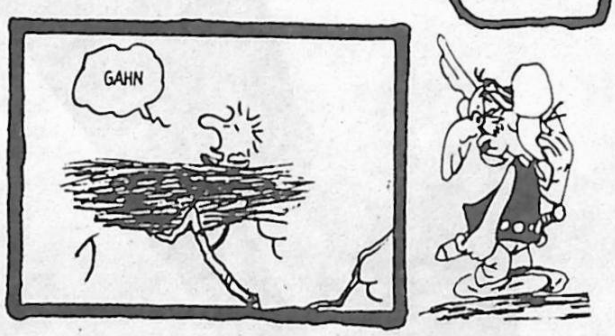
u.kontakte

Information: -über gruppen und aktivitäten in berlin für neu-berliner, besucher, alt-berliner, für aussteiger, für einsteiger,
-kasten für MFG
-adressenbuch für WG-suchende (s. Schwarzmarkt Hamburg)
-tips für alles mögliche (wo gibts nen guten zahnarzt, wo läuft ne dufte fete)
-einrichtung eines telefon dienstes, verbunden mit ner teestube
-information und kontakte zu gruppen und aktivitäten in der BRD und im ausland
-über projekte auf dem land ferien, -tagungs-und erholungsmöglichkeiten(Salecina-schweiz, Christiania)
-beratunge
-information über verschiedene beratungsstellen(mieter, -verbraucher, -rechtsberatung, medizinische und psycholog. beratung) oder eigene beratungsstellen aufbauen

Koordination: -der berliner gruppen untereinander(informationsaustausch)
planung von gemeinsamen aktionen
gruppentreffen zu bestimmten anlässen, oder regelmäßig in form von einem neuen mittwochsplenum (vielleicht 14-tägig und auf den freitag verlegen, vielleicht läufts dann besser)
kontaktaufnahme mit ähnlichen projekten in der brd und im ausland
besuche und gegenseitige unterstützung bei repressionen durch den staat (wyhl, christiania, jugendzentren

-KOMMUNIKATION

teestube, kneipe, musik machen, malen, volksessen, leute finden zu spaziergängen, fußballspielen, neue gruppen bilden (selbsterfahrungs, -basisgruppen, tanz-workshop-info75-, mediengruppen
oder einfach zum klönen, zum nicht alleine sein, die neusten alternativzeitungen lesen sich unter duften menschen fühlen.....



-Mann 26 sucht für 2 zimmer in moabit (miete je 109 dm +dusche) freundlichen menschen zum zusammenwohnen. hausgemeinschaft vorhanden tel: 3936855

-VW Variant für bastler/noch TÜV bis mai 150,- tel: 8526661 eberhard

Verkauf
Tausch
Verschenken!!!

verkauf von produkten von arbeitskollektiven (kleider, töpfersachen, nahrungsmittel
kleiderbasare, klamotten verschenken(kommst du am dienstag zum plattentausch)
verkauf von selbstgebackenem kuchen, brot

-PRODUKTION

räume für kfz-gruppen, nähwerkstätten, töpfereien, herstellen von elektron. anlagen, sandalen, lederwaren, lampenschirmen
medienarbeit: herstellung von filmen, dia-serien, videobändern, siebdruckanlagen über aktionen und alternativen projekten (s. konzept des mediumzentrum hamburg)
teestube, kneipenbetrieb(sDrugstore)

-LERNEN UND ERFAHRUNGEN AUSTAUSCHEN

veranstaltungen von kursen über alles mögliche, getragen von leuten, die in diesem bereich gerade arbeiten(Arbeitskollektive, mediengruppen, uni-freaks, öko-gruppen)
kurse über elektonik, video, arbeitslosigkeit, psychatrie, gesunde ernährung, knast, (nach dem prinzip der schülerschule-s.volks hochschule wyhl-oder die "reisende hochschule"TVINT aus dänemark)
vorträge und diskussionsabende zu ähnlichen oder noch anderen themen

-TREFFS UND TAGUNGSMÖGLICHKEITEN

für alle möglichen gruppen (WG koordinationsgruppen, öko-gruppen, portugal/spanie gruppe, arbeitslosen, -schüler, -lehrlings, -männergruppen, INFO-BUG)
theater, - filmaufführungen

-STANDORT / RÄUMLICHKEITEN

am besten zentral gelegen (schöneberg, tiergarten- unbedingt eine U-bahn in der nähe: für die schwarzfahrer und für die, die es noch werden wollen)
die räumlichkeiten hängen vom konzept ab ganz günstig wäre noch vornee ein laden, dahinter oder darüber räume für werkstätten tagungen, versammlungen und mindestens einen großen raum für feste, veranstaltungen, theater, film
für den anfan kann auch schon eine fabrik etage oder ein laden reichen

-ORGANISATION UND FINANZIERUNG

träger des ganzen könnte eine feste gruppe oder leute aus verschiedenen gruppen sein eventuell auch eine vereinsgründung

Fortsetzung → 1.3

Fortsetzung Kommunikations-Zentrum

-finanzierungsmöglichkeiten sind:
regelmäßige beiträge von vereinsmitgliedern
spenden, beiträge von gruppen,die im zentrum arbeiten
durch den verkauf von eigenen produkten,
teestube, kneipe (s. CLAP-modell info nr.74 s.15), lotto oder lotterie -gewinne;das soll ja öfters hier in berlin passieren

-ARBEITSSCHRITTE

Es geht jetzt darum, daß sich interssierte leute oder gruppen eigene gedanken und vorstellungen entwickeln und daß wir in nächster zeit ein treffen veranstalten, bei dem wir gemeinsam eine konzeption erarbeiten und un weitere arbeitsschritte überlegen.
-Wichtig ist auch daß wir die bisherigen ansätze von kommunikationszenten aufarbeiten wie das SZ (dazu soll bald was erscheinen),den drugstore, das ballhaus ew (was ist eigentlich daraus geworden?
-und b stehenden projekten in der brd,wie soh rsmarkt hamburg und münchen usw.(hier f rd rn wir entsprechende gruppen gleich auf, it uns in kontakt zu treten und üb erfahrungen zu berichten-brief ans I BUG) und projekten im ausland
-au in ndersetzung mit erfahrungsberichten und th orie (AG-SPAK:zur alternativen Öko no i , utonomie nr.2, selbstdarstellung de h burger schwarzmarkt-INFO 65, l in er/schiebel: die revolution ist vor i

also: laßt hundert kommunikationszentren entstehen-eins davon in berlin!!
also: an alle gruppen und indi id , die an einem zentrum interssiert f , chickt eure ansichten,meinungen, v rstellungen ans INFO oder veröffentlicht i . ir können uns ja auch mal gemeinsam treffen und gemeinsame vorstellungen twickeln. also schreibt mal!

Hier einige Seminarankündigungen für das Sommersemester 76 am OSI (FB Pol.Wiss.) FU:

- "Aktuelle Fragen der Politik in Portugal und Spanien" bei P.Schulze, Di.15.oo - 17.oo im OSI Raum B , ab 6.April 76
- "Schwerpunkte sozialistischer Marxismuskritik", Fritz Vilmar, Di. 11.oo-13.oo im OSI Raum F, ab 6.4.76
- "Parteiensystem und Sozialstruktur in der BRD" Johannes Agnoli, Di. 13.oo-15.oo, Raum B ab 6.4.76
- "Deutsche Arbeiterbewegung und antifaschistische Opposition 1933-45", Niels Kadritzke OSI Raum F ab 5.4. , Mo. 11.oo-13.oo
- "Ethischer Rigorismus als Gesellschaftskritik" Zur Begründung des Sozialismus bei G.Landauer, Georges Sorel u.a., H.König, Mi. 15.oo-17.oo OSI Raum E 1 , ab. 7.4.76
- "Marxismus und Feminismus - Frauenarbeit und Org nisationsformen für Frauen" (nur f. Frauen), Ingrid Schmidt-Harzbach, Fr.11.oo-13.oo OSI HS B ab 9.4. (Fortsetz. vom WS 75/76)

Betriff :Artik l i Info u. di di
nicht drin sind.

Leute,ihr müßt damit rechnen daß wenn ihr einen bericht ans info schickt,es vorkommt daß der nicht reinkommt,u. ihr auch nicht erfahrt warum,er nicht rein kommt.Das kommt daher daß es arbeitstechnisch nicht möglich ist jedesmal stellung zu nehmen zu jedem artikel der nicht rein kommt.Wenn ihr also genaueres über die gründe des nichterscheinen wißen wollt,müßt ihr zum Info kommen,z.b. am sonntag.
-Außerdem wollen wir noch mal darauf hinweisen,daß es nicht die Info"lignie" gibt, daß wenn also artiekel drin stehen,die ihr scheiße findet,wo ihr anderer meinung seid, daß ihr euch dann mit dem bestimmten artikel auseinandersetzt,was dazu schreibt,anstatt zu sagen das info ist scheiße.
Einer der info-macher.

- "Selbstorganisatorische Ansätze in den Arbeiterbewegungen der romanischen Länder(Frankr., Italien, Spanien, Portugal)", Trempenau & Mez, Fr. 17.oo-19.oo HS B ab. 9.4.
- "Die Frau in Familie,Arbeitswelt und Gesellschaft der UDSSR", Ludmilla Buchner, Mo. 13.oo - 15.oo, Ihnestr.22 R. S1 ab 5.4.
- "Bürgerinitiativen in West-Berlin", Theodor Ebert, Mi.17.oo-19.oo, Ihnestr.22 R. E1 ab 7.4.76
-" Die Situation der ausländischen Arbeiter am Beispiel West-Berlin", Önder-Demm, Mi. 9.oo-11.oo, Ihnestr.22 Raum S2 ab 7.4.76
- "Filmdidaktisches Seminar zu politischen Konflikten", Offenberg & Nour & Trempenau, Do. 15.oo-19.oo, OSI HS A ab 9.4.76

"GESPRÄCH MIT JOHANNES" (aus "Schwuchtel" Nr. 1)

JOHANNES: Ich bin Student, im Ausland geboren, it sechs Jahren in der BRD. Ich studiere Soziologie in einem höheren Semester und wohne in in r Wohngemeinschaft mit drei Frauen und ein- e Mann und hab' eine Beziehung zu einer Frau. Ein wesentlicher Punkt, der mich selbst betrifft, i t, daß meine Freundin eine Freundin hat. Sie l e einen Teil der Woche nicht da ist und ich - iß, daß sie mit ihrer Freundin schläft. Das h t für mich einen Wust von Problemen gebracht und ist auch ein Punkt, der für die Wohngemein- ch ft, in der ich wohne, sehr bestimmend ist. D r andere Punkt ist das relative Nebenein- nder mit dem anderen Mann in der Wohnung.

SCHWUCHTEL: Hast Du jetzt ganz persönlich den Eindruck, daß deine Freundin schon immer lesbisch war oder erst aus dem Zusammenhang mit d r Frauenbewegung auch sexuelle Beziehungen zu Frauen anknüpfen konnte?

JOHANNES: Ichweiß nicht, es scheint mir, daß dies nur über die Beziehung zur Frauenbewegung möglich war. Ich erfahre auch selber, daß i bei sich eine Dimension entdeckt hat, von der ich nicht sagen will, daß sie schon da war, aber diese Dimension ist in der Frauenbewegung halt thematisiert worden. Und nun hat sie die Gelegenheit, dies an sich selber zu erleben. Mir ist diese Dimension völlig fremd - mit der kann ich nichts anfangen. Das ist etwas, d so fern von mir ist, daß ich das nur an n Veränderungen, die sie durchmacht, feste tellen kann. Für mich war es am Anfang erdrückend.

SCHWUCHTEL: Was meintest du mit der anderen Di mnsion? Daß eine Frau überhaupt mit einer nd rren Frau eine Beziehung haben kann oder di Wegentwicklung von dir?

JOHANNES: Vor allem die Wegentwicklung. Ich hatte das Gefühl, daß ich da mit nichts dastehe. Die grundsätzliche Verunsicherung war, daß ich meinte, sie entwickelt sich weg. Was ich in der alltäglichen Erfahrung mitbekam? Sie machte Veränderungen durch, die für sie unendlich wichtig sind: Zärtlichkeit und Gefühle zu einer Frau. Alles Entwicklungen, die ich nicht mit ihr herausarbeiten konnte! Da war das Moment von Wegentwicklung stark da. Und so bin ich auf eine ganz andere Weise mit gleichgeschlechtlichen Beziehungen konfrontiert worden.

SCHWUCHTEL: Bedeutete dies für dich, auch mit Männern eine qualitativ andere Beziehung herzustellen? Dein Verhältnis zu Männern neu zu definieren, oder warst du hilflos?

JOHANNES: Zuerst war ich mal sehr hilflos; wir haben uns permanent auseinandergesetzt und dabei sind mir Erfahrungen, die ich früher in Frankfurt hatte, wieder deutlich geworden. Erfahrungen, die ich vollkommen verdrängt hatte, über die ich mit niemandem gesprochen hatte. Ich bin da mit einem Mann nach Haus gegangen. Da hat er mich, der ich vollkommen gelähmt war, ausgezogen und sich zu mir gelegt. Und ich konnte die ganze Zeit nicht schlafen und wollte keinen einzigen Muskel bewegen. Ich fühlte mich da schlicht übergangen.

SCHWUCHTEL: Versucht r, sich dir zu nähern?

JOHANNES: Doch. Ich habe das alles über mich ergehen lassen. Dieses Erlebnis ist in der Diskussion mit ihr auf eine ganz neue Weis klar geworden. Der Grund, warum ich dies die ganze Zeit verdrängt habe, lag darin, wie ich selber dazu stand. Jetzt habe ich erfahren, daß Gleichgeschlechtlichkeit sinnlich, zärtlich, also menschliche Beziehung sein kann. Irgendwo eine Sache, von der ich nie das G - fühl hatte, daß dies möglich sei und was ich auf einer Ebene davor abgewehrt hab'.

SCHWUCHTEL: Du wertetest das damalige Erlebnis für dich als einen Ausrutscher, der nicht mehr vorkommen sollte, ab?

JOHANNES: Ja. So ungefähr. Ich empfand es ziemlich schlimm, daß der Typ mich quasi vergewaltigt hat.

SCHWUCHTEL: Welchen Einbruch in deine Männlichkeit bedeutete für dich die Konfrontation mit einer lesbischen Beziehung, die dich zentr l betraf, da sie dir das Objekt Frau wegnahm?

JOHANNES: Ich weiß es nicht genau. Zuerst hatte ich voyeuristische Träume. Ich träumte, daß ich am Bettrand sitze und zuschaue, wie di beiden miteinander schlafen. Ich konnte di Konturen der beiden Gesichter erkennen und wußte auch, daß ich ein sexuelles Erlebnis im Traum hatte. Ich bin dabei aufgewacht. Das zeigt ein bißchen, was das provoziert hat, wie mein Männlichkeit in Frage gestellt wurde. Das ging soweit, daß ich mir in bestimmten Punkten die Frage stellte: Läuft's denn besser da als bei mir?

SCHWUCHTEL: Du hast es also auch als Konkurrenzproblem gesehen?

JOHANNES: Ja manchmal wirklich.

SCHWUCHTEL: Dachtest du, daß dies eine vorübergehende Phase sei, die du durch eigene An_ strengung überwinden könntest? Du in dieser Konkurrenz die andere Frau bezwingen kannst... deine Frau zu dir zurückkommt, weil alles nur eine ideologische Angelegenheit ist? Di_ Ideologie der Frauenbewegung nämlich, die v r- langt, daß Frauen mit Frauen auch sexuell zusammen sind?

JOHANNES: Nein. Es gab Momente, da glaubte ich, es geht vorbei. Aber von Anfang an war dies keine normale Konkurrenzsituation. Früher hatte meine Freundin auch noch einen anderen Bekannten. Das war eine echte Konkurrenzsituation, da wußte ich, woran ich war. Die Frage, wer besser ist, habe ich für mich entschieden und war daher in gewisser Weise beruhigt. Hier konnte ich das nicht machen. Der Charakter der Beziehung zwischen den beiden Frauen ist so einer, daß der l letzte Sprung zurück in die Beziehung zu Männern und die Verarschung der anderen Frau nicht möglich ist. Dazu ist es ein zu bewußtes Verhältnis. Dies mußte ich nach ein paar Wochen begreifen. Das war zu dem Zeitpunkt, als wir beide zusammen das Buch von Dannecker/Reiche geklaut haben.

SCHWUCHTEL: Vorher hast du dich nicht mit Homosexualität beschäftigt?

JOHANNES: Nur auf der Ebene liberaler Teilnahme, eines abstrakten poltischen Anspruchs in Bezug auf § 175, wo auch ich dafür war, daß der gestrichen wird.

SCHWUCHTEL: Hattet ihr damals schon Kontakt zu Schwulen, mit denen ihr gesellschaftlich verkehrt seid?

JOHANNES: In gewisser Weise, ja.

SCHWUCHTEL: Aber dies war kein Auslöser, sich mit Homosexualität intensiver zu beschäftigen?

JOHANNES: Ich kann das nicht so genau trennen. Ich würde lieber sagen, daß vor allem das Erlebnis mit ihr und dann die Entdeckung der eigenen Phantasie und der eigenen Erfahrung die erstmalige Möglichkeit gab, sich intensiv damit zu beschäftigen.Danach auch die Erfahrung mit Schwulen, wo ich gespürt hab', daß bei mir so ein Damm bricht.

SCHWUCHTEL: Habt ihr dann das Buch zusammengelesen?

JOHANNES: Nein.Das hab' ich erst einmal alleine gemacht.Obwohl das auch für sie ein Problem war und sie es auch gelesen, aber nach einer Weile wieder zu geschlagen hat und sagte: "Schade, daß es das nicht über Lesben gibt".

SCHWUCHTEL: Haben die anderen in der Wohngemeinschaft das Buch auch gelesen oder nur ihr beide?

JOHANNES: In der Weise nur wir beide.

SCHWUCHTEL: Konnten so die Erfahrungen nur zwischen euch beiden ausgetauscht werden?

JOHANNES: Eigentlich war ich damit mit mir allein, weil sie ab einem gewissen Punkt - mit Recht - sagte:"Das kann ich zwar mit dir diskutieren, aber es ist dein Bier, wie du das organisierst mit den Männern und nicht meine Schwierigkeit".Das fiel überhaupt in eine ziemlich schwierige Phase der Beziehung, wo ich die Tendenz hatte, sie als Sanierungsinstanz zu interpretieren.Ich war also auf mich zurückgeworfen.Da hab' ich zum ersten Mal gespürt, daß ein Buch über Homosexualität zu lesen, auch etwas mit mir zu tun hat.

SCHWUCHTEL: Hattest du schon vorher irgendwann einmal Publikationen von Schwulengruppen in der Hand gehabt?

JOHANNES: Ja, ich hab' einiges gelesen.Ich hab' auch die Erfahrung gemacht mit der HAW auf Bach-In's.Aber es hat mich nie so berührt. Ich fand das richtig, was sie machten.Dies kam aber aus einem Bewußtsein, das kein K-Gruppen-Bewußtsein ist.Es war aber immer eine gewisse Angst dabei.Vor allem verstand ich nicht, wenn die Schwulen gewisse Aktionen durchführten, die so ein bißchen das Maß der,ääh , Anständigkeit überschritten.Die Schwelle dafür definierte ich da, wo ich Angst bekam.Es gab Situationen, wo ich Angst hatte und wo ich keine Angst hatte. Bis dahin, wo ich Angst bekam, habe ich alles voll unterstützt. Da, wo ich selbst Angst bekam, hab' ich das nicht öffentlich kritisiert, aber ich wurde verhaltener.Jetzt würde ich sagen, daß genau da etwas thematisiert wurde, was mit meinen Erfahrungen und Phant asien, die ich mir selber noch nicht klar gemacht hatte, zusammenhing.

SCHWUCHTEL: In welcher Weise hast du dann versucht, das Dannecker/Reiche-Buch zu rezipieren?

JOHANNES: Zuerst nach dem Inhaltsverzeichnis, [illegible] z.B. im ersten Kapitel "Voraussetzung und [illegible] der Untersuchung" las ich nur, was [illegible] homosexuell. Dann gleich zu Sachverhalten übergegangen, von denen ich meinte, daß sie mich interessieren.Die Ausführungen über Aktivität und Passivität, dann daselbst die Ausführungen von Freud über die Psychologie des männlichen Liebeslebens, was mit der Problematik, in der ich stand, verknüpf war, dann den ganzen Abschnitt über das Coming Out und dann nicht zuletzt ääh, hmm über Onanie und ganz ausführlich über sexuelle Praktiken.Das waren so die Abschnitte, die ich sehr intensiv gelesen habe.

SCHWUCHTEL: Konntest du an die Rezipierung ganz distanziert herangehen? So ungefähr, mal sehen, was da über Schule geschrieben steht, was die so machen...

JOHANNES: Ja, am Anfang war das ziemlich distanziert und abstrakt.Aber nach einer Weile hat die Lektüre in mir gewisse Ängste produziert, inwiefern ich nicht selber schwul sei.

SCHWUCHTEL: Du hast gerade die Kapitel Onanie und sexuelle Praktiken benannt, was lösten die dort angestellten Überlegungen bei dir aus?

JOHANNES: Ich hab' sofort den Bezug zu mir selber verspürt, denn ich habe von jeher onaniert. So daß ich mich sogar dazu gezwungen habe, rigide Statistiken aufzustellen.

SCHWUCHTEL: Für wen? Für dich selbst?

JOHANNES: Das war in der Phase, wo ich ziemlich Schiß hatte, daß mich meine Mutter dabei erwischt.Ich fand damals, daß onanieren ziemlich beschissen unmännlich sei.Durch die Statistiken konnte ich feststellen, wie oft ich täglich onanierte.Ich habe dann systematisch versucht, im Laufe von ein paar Monaten den Mittelwert herunterzudrücken. (Beide lachen)

SCHWUCHTEL: Warst du überrascht, daß auch bei Homosexuellen über die Hälfte der sexuellen Triebabfuhr über Onanie abläuft?

JOHANNES: Ja, das hat mich schon beim ersten Mal, bei der Lektüre, dazu bewogen, zu überlegen, ob ich nicht doch schwul bin.Denn da steht ja ganz deutlich drin, daß Schwule ganz andere "Onanieraten" haben als Heterosexuelle. Für mich war Onanie bis dahin immer etwas, was mit mir selber zu tun hat und dann aufgehoben ist, wenn man halt 'ne Frau hat.Und diese Meinung hat sich halt in meinen Erfahrungen nicht bestätigt, denn ich hab' auch während meiner Beziehungen onaniert.Zwar nicht so häufig und ohne Statistiken aufzustellen, aber mir ist da deutlich geworden, daß Onanie auch eine Befriedigung ist, obwohl ich mit einer Frau zusammen war.

SCHWUCHTEL: Hast du dann onaniert, wenn deine Freundin nicht mit dir schlafen wollte oder wenn du dich nicht befriedigt fühltest?

JOHANNES: Ich glaube , das hat wenig mit der sexuellen Beziehung zu der Frau zu tun.Mag sein, daß dies eine Ideologie ist, aber das behaupte ich einfach mal.Ich konnte nie genau angeben, wann ich dazu Lust hatte und ich weiß auch von meinen Phantasien her, daß die eigentlich nichts damit zu tun haben.Darin reflektiert sich für mich die Trennung von Sinnlichkeit und Zärtlichkeit.

(Fortsetzung folgt!)

Beknackte Justiz!

BECKNACKTE JUSTIZ ein Stück der Kreuzberger Bühne (im Mampf).

Auf das obige Stück ist weder in einem Artikel noch bei den Terminen im INFO eingegangen worden. Weil mir das Stück sehr gut gefallen hat und ich es für wichtig halte, daß viele 'Linke' das Stück sehen, will ich kurz über das Stück schreiben. Irgendwie versuche ich auch nachzuholen, was mir im direkten Anschluß an das Stück nicht gelungen ist - meine Meinung zu sagen, zu diskutieren.
In dem Stück gibt es keine feste Handlung. Anhand von Texten und kurzen Szenen wird die Gefährlichkeit, der Wahnsinn des derzeit auf Hochtouren laufenden Justiz- und Polizeiapparates gezeigt. Spitzel (anahnd von Böll's 'Berichte zur Gesinnungslage der Nation), Bullen ('die Bude voller Sperrmüll, aber nen Anwalt!), Richter ('ausgeschlossen, die Verteidigung ist ausgeschlossen), Staatsanwalt (will auch ne Bombe haben) und Gutachter (Simulation!) werden wirklichkeitsnah und grotesk wirkend in ihrem schmutzigen Geschäft vorgestellt. Gerade die satirische Behandlung der Personen und Institutionen macht einerseits die Gefährlichkeit deutlich. Andererseits wirkt die Groteske schon wieder komisch und dadurch zersetzend. Die Autorität hat dann verspiel, wenn man über sie lacht.
Zwischen den einzelnen Ssenen werden Meldungen, Berichte, Interviews u.ä., die den heutigen Stand der Justis dokumentieren, verlesen. Texte (ua.) von Brecht und Tucholsky runden die Sache ab.
Besonders erwähnenswert ist die Ästetik, mit der die Informationen vermittelt werden. Gerade die packende Darstellung der Schauspieler (die Fakten sind ja bekannt) haben wohl ausgemacht, daß ich am Schluß des Stükkes sprachlos war.
Die Geschichte (wohl von Brecht) von den Leuten, die es nicht wagen aus dem brennenden Haus zu gehen, weil 'es regnen' oder 'der wind gehen könnte' hat nicht nur für mich einen wichtigen Denkprozeß eingeleitet. Durch die Gesinnungsschnüffelei, Berufsverbote usw. haben ich wirklich Angst. Genau das, was 'die da oben' wollen.
Mit Militanz (um auf die wieder aktuelle Diskussions kurz einzugehen) ist diese Angst sicher nicht zu überwinden. Viel befriedigender und effizienter kann die Angst durch engere Zusammenarbeit, Solidarität abgebaut werden. Es ist für'n Arsch, wenn man/frau nicht nur von 'den da oben' sondern auch noch von 'undogmatischen Genossen' angemacht wird.

werte genossen INFOmacher!

lese seit einiger zeit das INFO und finde immer wieder gute sachen. Ich bin zwar schon ein alter kerl und entnehme der machart des INFO, daß es sich anscheinend um junge genossen handelt. Wie in fast allen gruppen immer junge leute, gleichaltrige genossen finde ich selten und daher ist es für einen heimatlosen linken schwer, sich irgendeiner gruppe (nicht irgendeiner, sondern natürlich der mit der erforderlichen konzeption zur befreiung der unterdrückten) anzuschließen.
dogmatismus habe ich überwunden. ich sehe immer nur darauf, wer zum entschiedenen kampf bereit ist und stelle an genossen allerdings anforderungen der selbsdisziplin, solidarität, eine selbsterziehung und entwicklung zum freien menschen. würde gern näher kontakte pflegen und wenn es euch recht ist, mich hin und wieder melden?
nach berlin zu kommen, ist für mich nicht so leicht. stehe in arbeit, habe wechselschicht und außerdem oft noch wartungsbereitschaft. ich bin also ein typ, der täglich seiner arbeit nachgeht und am arbeitsplatz allerdings als genosse bekannt ist (ohne partei) und durch mein allgemeines verhalten oft um rat gefragt wird. ein einzelkämpfer?
geboren wurde ich vor 48 jahren in berlin.
also, laßt mal was von euch hören!
soldarische grüße!.....

WER NICHT HÖREN KONNTE SOLL LESEN ! ZUR PUW - SENDUNG

Ton, Steine, Scherben, dann eine Stimme "... Piratensender unfreies Westberlin" und dann ging's los, Mittwoch, um 18 Uhr auf UKW 93 MHz. Ich empfand das als einen historischen Augenblick; das Gefühl, ein winziges Eckchen Massenmedium in die Hand zu bekommen und die Hoffnung daß es mehr wird; mehr und längere Sendungen. Jedenfalls ein dufter Anfang.
Und da sicher viele Genossinnen und -en die Sendung nicht gehört haben, versuche ich mal, aufzuschreiben, worum's ging. Ich habe nämlich auf Tonband mitgeschnitten.
Thema: Arbeitslosigkeit
"Das Schuljahr Ende 1976 sieht mal wieder äußerst mies für die Abgänger aus. Ein großer Teil der Hauptschüler wird auf der Straße sitzen. Lehrstellen und Arbeitsplätze sind Mangelware. Einigermaßen sicher kriegen nur die einen Ausbildungsplatz, die entweder das Glück hatten, die 1o. Klasse noch zu machen oder wie früher bereit sind, für Lehrherrn Sklavendienste zu leisten." M u s i k (Sklavenhändler)
"Im Bundesdurchschnitt gibt es jetzt eine Jugendarbeitslosigkeit von 11,5%, einzelne Städte in Rheinland-Pfalz wie auch in anderen Bundesländern liegen jedoch weit darüber. 16,7% in Kaiserslautern, 15,1% in Ludwigshafen sowie jeweils 14,6% in Koblenz, Mainz und Trier, dem Geburtsort von Karl Marx. Die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen unter 2o Jahren ist im letzten Jahr um 76% ...(Funkstörung), sollte wahrscheinlich gestiegen heißen...Jugendliche Arbeitslose unter 18 Jahre gab es zuletzt 45 ooo, 35% mehr als im Dezember 1974. Die Zahl der Arbeitslosen Jugendlichen , so mußte die Nürnberger Bundesanstalt für Arbeit einräumen, würde indes noch höher liegen, wenn es nicht eine große Anzahl von Jugendlichen, meist Mädchen, vorübergehend aus dem Erwerbsleben zurückgezogen hätten. Aber diese Zahlen verharmlosen die wirkliche Situation, denn in keiner anderen Altersgruppe gibt es soviele nicht ...geführte Arbeitslose wie bei den Jugendlichen. Lakonisch meint dazu die Bundesregierung: insgesamt 77oo arbeitslose Jugendliche, die direkt von der Schule kamen, hatten im letzten Herbst ausschließlich Interesse an einer Berufsausbildung, ersatzweise waren sie jedoch auch bereit, als ungelernte zu arbeiten. Insgesamt suchten 23 ooo eine Lehrstelle, ohne als arbeitslos(?) zu gelten. Über die Arbeitsämter ...? wirkliche Zahl von arbeitslosen Jugendlichen... (Funkstörung)... M u s i k (Sklavenhändler)
Die Arbeitslosigkeit hat auch ihre guten Seiten Der größte Stahlkonzern des kapitalistischen Europa, die August Thyssen Hütte AG, stellte für das abgelaufene Geschäftsjahr ihren Aktionären mehr als 15o Mio DM Dividende zur Verfügung. Wie im Geschäftsjahr 1973/74 zahlte der Stahlriese 14% Dividende. Weitere 136 Mio Gewinn überführte der Thyssen-Konzern in die sogenannten freien Rücklagen. Entlassungen und Massenkurzarbeit der Thyssen Stahlarbeiter haben nicht zuletzt zu diesem Ergebnis beigetragen. Die (NICHT VORHANDEN) Werke AG, einer der bedeutendsten Chemiefaserproduzenten der BRD, werden an ihre Aktionäre eine Di vidende von 2o% zuzüglich eines Bonus von 2% zahlen. Ein Sprecher des Vorstandes sagte dazu ergänzend, auch das Geschäftsjahr 1976 habe sich für das Unternehmen sehr erfreulich angelassen. Die Enka-Glanz-

+++++jail+++++died+++++tombs+++++jail+++++died+++++

Abs. Duisburg den, 31.o3.76

Herbert Beck
41oo Duisburg-11
Goethestraße 3

Humane NACHSTENLIEBE!
B eschwerde für ins Scheißhaus zu knallen!
Exposé + Exégése!

Hurra, hurra wieder was zum Ärgern da--??!
Am 18.o3.76 kommt Info Bug vom o8.o3.76 mit Poststempel vom o9.o3.76. Am 24.o3.76 mit Poststempel vom16.o3.76. Neuer Zustellrekord MACh 2,4 ??!
Warte + warte euphorisch auf den Bericht von P.P.Z. war ja lange genug sein Leidensgenosse im Jammertal.
Kommt kein Info Bug,
wohin ich auch guck.

Ziehe das Fazit,
biste das Info quitt. Oder? Eventuell!!!

Vielleicht sitzt unterwegs ein hungriger Leser,
dies-oder jenseits der Weser?

Auf jeden Fall fehlt die Information der U.Gruppen,
überlege, wie komm ich an das Info ran, muß doch fluppen!
Oder nicht oder doch?!
So folgt Knall auf Fall,
gefällt Dir was, ist´s all!

Mensch hatte ich an den Buchstabensalat gefallen,
langte nur bis zum erneuten auf die Schnauze knallen!

Bin schon dran gewöhnt;
jegliche Freude man einem verpönt.

Das ganze jail ist beschissen;
schließe nicht ohne Euch solidarisch zu grüßen.

Power for the people; der böse Andersdenkende,
der Lumpensohn hat trotzdem den Goetz v.Berlichingen
noch im Öhrchen klingen. Lumbert
Möge der Initiator dieses Mißstandes, an dieser + an seiner eigenen Scheiße, dem Hinschied erliegen. Er soll m.m a.A.

+++++jail+++++jail+++++jail+++++jail+++++jail+++++

Viva P.P.Z. Ein offenes Wort für die Öffentlichkeit!

noch ein paar gedanken zum puw

wie sich wohl rumgesprochen hat haben die bullen am mittwoch den sender des puw gekriegt, die leute nicht. aber es verlautete daß am donnerstag im sfb den leuten von staatsschutz ein paar unbequeme fragen gestellt wurden und die sendung des puw über den sfb gesendet wurde!
zum verlust des senders ein paar technische gedanken: der standpunkt des senders am mittwoch war anscheint für die peiltrupps relativ günstig (siehe erfolg ihrerseits) es spielt dabei wahrscheinlich die nähe des flughafens eine rolle (genau auf der frequenz des puw ist auch ein ami-flughafenfunk zu hören vielleicht als spiegelfrequenz). der empfang war aber in neukölln besser als komische klaviermusik.
ein schwarzsender der auf den unbenutzten ukw-frequenzen (100-108 Mhz) sendet dürfet den suchtrupps die ortung auch relativ einfach machen. bei einem schwarzsender der auf einem fahrzeug montiert ist wird die empfangsqualität schlechter und die leute die den sender betreiben sind stärker gefärdet. es gab aber zum beispiel in westdeutschland schwarzsender die auf den frequenzen großer sender gesendet haben, und zwar nachts wenn der sender nicht mehr gesendet hat aber die feldstärke stehen blieb. das hat die vorteile daß die reichweite des schwarzsenders duch die feldstärke des großen senders verbessert wird und die peiltrupps nur immer den großen sender mit der stärkeren feldstärke anpeilen die leute wurden deshalb auch nie gekriegt....

s.hilfe (pressebeauftragter der siemens aegh)

stoffgruppe ließ durch den Vorstandsvorsitzen den Dr.Zeppelin ankündigen, sie werde durch Lohnkürzungen, Personalabbau und Betriebsstill legungen wieder Gewinne machen. Dr.Zeppelin sagte vor Journalisten in Wuppertal, es sei im einzelnen beabsichtigt, 85o Arbeiter und eine nicht näher genannte Zahl von Angestellte n aus der Verwaltung bis zur Forschung zu entlassen. Die Produktion von Reyon Zellwolle und Polyamid werde 1976 um rund 6o ooo t gekürzt und das Werk (NICHT VERSTANDEN) stillgelegt. Enka Glanzstoff strebe gleichzeitig an, die Preise bis zu 2o% zu erhöhen. Das dauernde Gerede, daß nur höhere Unternehmergewinne mehr Investitionen und damit neue Arbeitsplätze schaffen würden, ist jetzt vom Osram Konzern einmal offen als Märchen eingestanden worden. Bei der Vorlage des Geschäftsberichtes erklärte der Vorstandsvorsitzebde Helmut Blättner in erfreulicher Offenheit: bis 1985 wird es keine Kapazitätserweiterung bei Osram geben. Die in diesen Jahren - mit Hilfe von Steuergeldern natürlich - eingesetzten Investi tionsmittel werden ausschließlich der Rational isierung dienen. Dementsprechend ist die Beleg schaft von 126oo im Jahr 1974 auf 1o5oo im Jahr 1975 reduziert worden, und wird bis Ende 1976 bei voller Auslastung der Kapazitäten auf 95oo reduziert werden. Und in gleicher Weise, wie die Mitarbeiterzahl schrumpfte, stiegen Umsatz und Gewinn. Osram machte 1975 einen Gewinn von rund 7Mio DM. Aber in Anpassung an die Bilanz der Siemens-Muttergesell schaft wird Osram dem Finanzamt gegenüber wie schon in den Vorjahren einen Verlust von mehreren Mio DM auszuweisen haben. "

M u s i k M u s i k M u s i k M u s i k

Auf beispielhafte Weise versucht man jetzt in Neustadt an der Weinstraße der Arbeitslosigkeit in diesem Gebiet - mehr als 7%- Herr zu werden. Man rekrutiert die Arbeitssuchenden zum kasernierten Arbeitsdienst für unsere "amerikanische schutzmacht". So wurden 5o KFZ-Schlosser und Angehörige verwandter Berufe Arbeitsplätze in einer der größten Kasdrne der Amerikaner in der Nähe von Kaiserslautern in der Panzerreparaturwerkstätte angeboten.Unterkunft: Baracken im Militärberei ch mit 6 - 8 Betten pro Raum.Heimfahrten seien aus eigener Tasche zu zahlen. Wer zögerte oder gar nein sagte, dem wurde verkündet, bei solchem Verhalten könne wahrscheinlich die Arbeits losenunterstützung nicht weiterbezahlt werden. Wer einen Bart trug, den herrschte ein US-Offi zier gleich an, "Der Bart kommt ab, sonst werden Sie hier nicht eingestellt!" Und der Mann vom Arbeitsamt ergänzte, daß auch in diesem Fall die Unterstützung gesperrt werden würde!

Für Hörfehler und Tippfehler übernehme ich keine Verantwortung.

"Vor ein paar Tagen wurde uns mitgeteilt, daß letzte Woche zum iranischen Neujahrsfest ein persisches Teppichgeschäft abbrennen sollte Hat leider nicht geklappt. Schade.
Hey, Mann, die Bullen kommen, wir müssen Schluß machen. Noch schnell zur nächsten Sendung: Diesmal in drei Wochen meldet sich der Piratensender Unfreies Westberlin am Mittwoch, den 21. April, wieder um 18 Uhr auf 93 MHz , vielleicht hat uns bis dahin das Band für die Knastsendung erreicht. Yeah !!!!!!!".

Literatur empfehlung

beides buecher aus dem Merve Verlag zur frauenbewegung
einmal carla lonzi, die lust eine frau zu sein, 6DM, carla lonzi setzt sich ausfuehrlich und sehr solidarisch mit dem problem der vaginalen und klitorischen sexualitaet auseinander.
sie fordert dazu auf, die herkoemmlichen sexualpraktiken zu ueberdenken und eine feministische sexualitaet zu entwickeln.
das andere buch ist mariarosa dalla costa/selma james, die macht der frauen und der umsturz der gesellschaft. ich zwar bisher nur das vorwort und den 2.teil gelesen, find es aber irre stark. eine marxistische analyse gekoppelt mit einer differenzierten feministischen position.
frauenbuecher sind keine gute-nacht-geschichten, sondern auch fuer maenner lesenswert!

ÜBER DIE MILITANZ — DROHT EINE VERROHUNG DER LINKEN

seit der bvg-demo steht also die frage der militanz wider auf der tagesordnung im info- oder auch nicht,wie die flugschrift ("offener brief an das INFO") der militanten fraktion der sponti-szene beweist.da ich die kulissen des INFO's nicht kenne,kann ich nicht beurteilen,inwiefern die darin aufgestellten behauptungen bezüglich der ablehnung einiger 'militanter' artikel zutreffen.
ein GRUNDSATZ müsste jedoch leicht in solchen fällen zu befolgen sein:im INFO selbst mitteilen und begründen,warum dieser oder jener artikel nicht gedruckt wird.
dies als grundsatz,als grundregel.nun zum BESONDEREN problem der 'militanten fraktion' innerhalb der spontis.folgendes:bei der ganzen diskussion um die vorfälle auf der bvg - demo scheint mir ein gesichtspunkt überhaupt nicht berücksichtigt zu worden sein:es handelt sich um die angemessenheit der mittel zur erreichung eines bestimmten zieles.ist es möglich,mittels einer militanten demo die fahrpreiserhöhungen rückgängig zu machen oder gar den nulltarif zu erkämpfen?die erfahrungen in heidelberg und frankfurt haben nun doch deutlich genugggezeigt,dass die dies nicht der fall ist.auch berlin verdeutlicht dies nur.das ist also vorher bekannt. trotzdem beschließen die 'militanten' militant zu sein.da das eigentliche ziel der aktionen,die erhöhung rückgängig zu machen,mit den mitteln nicht erreicht werden kann,wie eben die jüngste vergangenheit beweist,so müssen wir uns fragen:wird vielleicht ein anderes ziel angestrebt?die aufklärung der bevölkerung?man kann doch nicht allen ernstes behaupten,dass eine kleine schlägerei zwischen einer handvoll 'militanter' und den bullen das bewußtsein über den kapitalismus bei den westberlinern arbeiter fördert. o[illegible]

...ren ja schon längst KARSTADT und was sich onst noch alles auf dem ku-damm rumtummelt zu sozialismus bekehrt.
andere ziele fallen mir beim besten willen nicht mehr ein!das fazit:dieser militante k.pf hat sich verselbständigt,d.h. losgelöst von den zielen,die erreicht werden soll nd ist nur noch die SCHLACHT mit den BULLEN um der MILITANZ willen:so werden denn auch im ersten der "abgelehnten artikel" ob n nur von strategischen folgerungen aus der BVG-demo gezogen:wie läuft man am geordnesten zurück,wie lassen wir uns nicht aufspalten etc.,keine einzige frage der art: HAT DIE DEMO UNSEREM ZIEL GENÜTZT?aber da ja kein ziel gab,kann diese frage auch gar nicht auftauchen.

...ht also nicht um die frage der unfähigkeit einzelner linken zum militanten widerst nd,auch nicht um eine projezierung dieser angeblichen unfähigkeit auf die proleten (die haben eine ganz andere form der militanz),es geht um die frage,ob man "den bull n in uns" (sehr richtig!) dadurch bekämpfen kann,daß man den bullen auf der straße b kämpft!die antwort kann nur lauten:NEIN! b i euch kommt zwar richtig raus,daß eine "kirchgang - demo" nichts (auf jeden fall nichts wesentliches - besonders in der h utigen politischen lage) verändert,ihr f llt aber dem gleichen trugschluß zum opfer ... ihr sagt:militante demos können was v...ndern.ähne militante demo ist auch immer nur eine demo.das taschenmesser und der ...schutz heben nicht ihre politische effektivität - und auf die kommtes ja wohl an!!

...i ...it des bloß formalen protestes (es gab auch mal was anderes) ist zwar vorbei - der "konsequent militante kampf" (wie er praktiziert wurde:auf die bullen zu kloppen) führt in die sackgasse des UNPOLITISCHEN.

...ob i wir beim 2.juni wären,den ihr auch r...hnt:wenn inge viett (wie auch im tsp b richtet wurde) den mord an schmücker für "revolutionär und richtig" findet,dann ... ich jeder sponti-linke die frage t ll n:bin ich noch solidarisch mit solchen leuten,die nicht mal bereuen,dass hier in MENSCHENLEBEN vernichtet wurde.und nicht nur stellen muß er sich die frage, ondern sie auch mit einem festen revolutionärem NEIN beantworten!!spontaneität und phantasie,freude,die neue identität,lernprozesse,aufhebung der zersplitterung usw (alles ausdrücke der 'militanten') lassen si... nicht durch das ABKNALLEN von MENSCHEN b...rkstelligen.und wenn - die militanten bedauern es- ein keil zwischen dem volk und dem 2.juni bestaht - dann muß doch wohl der 2.juni abdanken und nicht das volk???!

wi... stehen die militanten zum MORD an schmücker?die antowrt auf diese frage entscheidet ob sie weiterhin ein teil der undogmatischen linken sind oder ob sie zu dogmatikern des TERRORS und der UNMENSCHLICHKEIT geworden sind.

-a-

MILITANTE DEMONSTRATION??? DEMONSTRIERTE MILITANZ???

Ein p.r B...erkungen zu... militanten Vorgehen ...uf D...o..., wie es in einem Flugblatt, das vor ein paar Wochen im Info abgedruckt war, propagiert wurde.

D...onstrieren hat für mich vor allem etwas ...it V...rmittlung zu tun. Ich demonstriere für oder gegen etwas, das ich anderen klarmachen will. Es wird wohl niemand bestreiten, daß wir in erster Linie für "andere" Parolen rufen, Transparente tragen, Flugblätter verteilen. Die andren: das sind die Passanten, die Zeitungen, das Fernsehen.
Ich möcht... di... sog. Militanten fr...g...: h...bt ihr schon ...l beobachtet, wie ...uf P...n ten wirkt, w...nn plötzlich De...on tr...t...n, noch dazu ...it schwarzen Tüchern verm...mt (warum nicht mal grüne oder gelbe?), zu Ketten untergehakt wie verrückt losrennen und unverständliches Geschrei von sich geben? Unverständnis ist die Reaktion, mitunter auch Angst. Warum ...ben wir und noch weiter in das linke Ghetto, warum lassen wir uns von staatlicher Seite noch weiter hineindrängen? Es ist klar und war bei den letzten Demos offensichtlich, daß die Bullen es auch Schlägereien anlegen... Ob da vielleicht eine Taktik hinter steckt? Es gibt doch andere Formen der Gegenwehr, vor allem Formen, bei denen wir den Nicht-Demonstranten unser Anliegen deutlich machen können, z.B. bei der Aufforderung nach Auflösung einer Demo sich tatsächlich aufzulösen, auf den Bürgersteig zu gehen und mit den Leuten (vielleicht sogar mit den Bullen - oh wie ketzerisch!) zu diskutieren. Warum soll das denn gleich jämmerlich, weinerlich, moralisch, feige sein? Ich hab' mal vor ungefähr 1 Jahr eine 218-Demo, die von Frauen gemacht wurde, mitgemacht, wo genau das gelaufen ist, was ich vorhin beschrieben habe: auflösen, auf den Bürgersteig gehen, diskutieren. Verdammt noch mal, das ist doch viel wirkungsvoller als das blöde Herumrennen und Parolenschreien. Macht außerdem auch mehr Spaß. Oder kommt es nur auf dieses prickelnde Nervenkitzeln an: wenn's zu 'ner Schlägerei kommt, geht man befriedigt nach Hause (die Zahl der Festgenommenen soll was über den Erfolg einer Demo sagen? Daß ich nicht lache!), wenn nichts läuft - große Frustration?? Auf den letzten Demos wurden von den Spontis nicht mal mehr Flugblätter verteilt. Wenn sowas nichts mehr bringt, dann laßt uns doch lieber gleich auswandern oder in den Untergrund gehen oder in die SPD eintreten. Dann laßt uns endlich aufhören zu schwätzen von neuen Verkehrsformen und Sozialismus.
Außerdem gefällt es mir auch nicht (wie wahrscheinlich den meisten nicht), daß einige wenige das Bild einer ganzen Demonstration bestimmen, weil die große Mehrheit einfach wartet, daß irgendetwas läuft. Ich will nicht darüber lamentieren, daß wir, die übergroße schweigende Mehrheit von ein paar radikalen bösen Militanten für deren Zwecke mißbraucht werden. Verdammt, daß liegt doch an uns selbst. Wir halten uns immer viel darauf zugute, daß wir keine Partei sind, daß es kein ZK gibt, daß einsame Beschlüsse fällt, die dann von den Massen nachzuvollziehen und durchzuführen sind. Aber was ist denn faktisch anders, wenn 500 hinter 50 Leuten her laufen, ohne daß vorher über die "Richtung" geredet wurde. Was wir brauchen, ist eine neue linke Öffentlichkeit. Diese kann auch vom Info nicht ersetzt werden, denn was bringt es, wenn zwar viele mit mir übereinstimmen, im nächsten Info vielleicht sogar noch ein zustimmender Artikel erscheint (und natürlich auch ein Gegenartikel) und sonst alles beim alten bleibt? Wir brauchen wieder ein Mittwochsplenum oder sowas, wo wir auch darüber reden, was wir auf Demos eigentlich erreichen wollen und wie wir uns dort verhalten. Große schweigende Mehrheit, äußere Dich mal dazu!

Ich denke hier und hier stand nichts!

FLY AMAZON AIRWAYS
DIE HÄLFTE DES HIMMELS
JNGE
LESBIAN VALLEY
FRAUEN KOMMT
FRAUENHAUS
MÄDCHEN, DIE PFEIFEN, UND HÜHNERN, DIE KRÄHN, DENEN SOLL MANN BEIZEITEN DIE HÄLSE UMDREHN
ARWA
DIE FRAUENFRAGE IST NUR EIN NEBENWIDERSPRUCH
KOMM LILI WIR WOLLN AUCH AUF DIE GABEL
FRAUEN LASST EUCH NICHT UNTERKRIEGEN
WO IST EIGENTLICH DIE KLITORIS ?
ICH GEH HAL IN DIE MÄNNERGRUPPE
WIE KOCHT MANN PUDDING
GEGEN DAS PATRIARCHAT
DIE BULLEN SIND DOCH SCHWEINE
HANNO MANN HAUSARBEIT GEHT ALLE AN
KUNG FU
WEG MIT § 218
FRAUEN GEHEN NIEMAM SIND STARK
BOLLE
1A KATZENLEBKUCH 500g 3.98
FRAUEN BAR
* BALD KOMMT DER JNGE-TUT-NICHTS-TAG (JNGE HEISST SE, DIE MACKER BEISST SE)
PLAKAT FRAUEN WEST BERLIN

DRUGSTORE(SELBSTVERWALTETES JUGEND-ZENTRUM IN SCHÖNEBERG) informiert:

Am Freitag,dem 9.4. um 19 Uhr,veranstalten wir ein VORBEREITUNGSTREFFEN ZUM 1.MAI.Eingeladen sind alle im Betrieb arbeitenden bzw. sich in der Lehre befindlichen Genossen und Gruppen.Vielleicht könnte dieses Treffen ein Anstoß.werden,die Isolation undogmatischer Betriebsarbeit zu durchbrechen!?????
Am Samstag,dem 17.4.,veranstalten wir eine ROCKFETE.Bands,Theatergruppen und sonstige Indivi dien,die nen Bock haben auf der FETE aufzutreten,melden sich bitte rechtzeitig bei uns. PLENUM: DI 20 UHR!
Jeden Sonntag veranstalten wir für die Leute aus der Umgebung nen FRÜHSCHOPPEN! Auch hier wollen wir neben dem Bier Theather,Musik und Informationem bringen. Leute ,die sich daran aktiv beteiligen wollen,melden sich bei uns.

Wer sich überb unsere Arbeit informieren will oder gar zur Mitarbeit bereit ist, kommt einfach mal vorbei.
Wir haben jeden Tag außer Montags,ab 18 Uhr auf.WIR BEISSEN KEINEN !!!?
DRUGSTORE-KOLLEKTIV ★ AUSSER...

1/30 Potsdamerstr.180 Tel.783 26 93

Wer INFO liest hat mehr vom Leben!!!

Kollektiv stellt sich vor:

1-21, stephanstr. 6o

termine + anzeigen

knastberatung: wer was wissen will/muß, wer schwierigkeiten und probleme hat, wo angehörige, freunde und bekannte im knast sitzen
MONTAGS: 17 - 19^{00} uhr
1-21, stephanstr. 6o
sozialistisches zentrum
tel.: 395 8o 83
oder
DONNERSTAGS: 17 - 19^{00} uhr
häftlingsbetreuung e.v.
1-61, tempelhofer ufer 32 I. stock
(nähe u-bahn gleisdreieck)

---

mieterberatung: DONNERSTAGS: 17 - 19^{00} uhr

---

handwerkskollektiv: macht elektroinstallationen, maler-, renovierungs-, klempner- und gartenarbeiten
tel.: 395 8o 83

---

aufbau einer medizinischen beratung
FREITAG : 2o uhr
wir brauchen noch leute!

---

zentrumskneipe: MONTAGS bis FREITAGS: 2o - 24^{00} uhr

---

musikabend: in der zentrumskneipe
FREITAGS: 2o^{00} uhr

Funk + Presse + Funk + Presse + Funk + Presse + Funk + Presse

siehe auch Seite 6

Die Frauengruppe Aachen spielt ihr Theaterstück "WIE DAS GÄNSEBLÜMCHEN ZUR STECHPALME WURDE" am 9. und 10. April um 21^{15} im Tali.

Die Frauen zeigen, wie es ihnen selbst, seit sie kleine Mädchen waren, in Elternhaus, Schule, während Pubertät, Studium, in linken Gruppen, Wohngemeinschaften und Beziehungen zu Männern ergangen ist, und warum sie heute in der Frauengruppe sind. Da hört das Stück erstmal auf. Einige Männer spielen auch ihre Rolle.

THEATER und kneipe

Abseits vom großen Theaterbetrieb gibt es in Westberlin auch kleine Theater, die wichtig sind; z. B. die Kreuzberger Bühne, erstes und einziges Kneipentheater . . zweifellos eine der originellsten Bühnen in der Theaterlandschaft.

Um ein Theaterstück im eigentlichen Sinne handelt es sich bei „Beknackte Justiz" nicht, das Angebot ist stattdessen noch etwas erweitert.

Vorstellungen im April

Freitag	2.4.1976
Samstag	3.4.1976
Sonntag	4.4.1976
Freitag	9.4.1976
Samstag	10.4.1976
Sonntag	11.4.1976
Donnerstag	15.4.1976
Freitag	16.4.1976
Samstag	17.4.1976
Sonntag	18.4.1976
Montag	19.4.1976
Freitag	23.4.1976
Samstag	24.4.1976
Sonntag	25.4.1976
Freitag	30.4.1976

jeweils um 20.30 Uhr

Die Kreuzberger Bühne macht politisches Theater. Daß bei dieser Gruppe jedoch der Akzent auf Theater liegt, merkt man überdeutlich . . . kurze Spielszenen, deren ästhetische Vermittlung mindestens ebenso groß ist, wie ihr Informationsgehalt . . .

. . . eine Art Politrevue mit Kabaretteinschlag, versetzt mit Witz und einigen prägnant in Brechtnähe formulierten Songs.

Die Kreuzberger Bühne pflegt das kaum noch wahrgenommene Genre des Kneipentheaters . . .

Auf jeden Fall hingehen und ansehen!

Funk + Presse + Funk + Presse + Funk + Presse + Funk + Presse

Auf eigene Faust

Aus Info Nr. 2

ANMERKUNGEN ZU UNSERER REDAKTIONSARBEIT

damit es nicht in vergessenheit gerät!!! es gibt nicht das info bug, den dicken arsch, der all wöchentlich hoch oben vom sz ein von irgendwoher bestimmtes info ausscheißt.
so einfach wollen wir uns das mal nicht machen. das info lebt von euren informationen, von den beiträgen arbeitender gruppen oder einzelner, von ~~euren~~ unseren erfahrungen und fragen, unseren ängsten und wünschen.
es ist (oder besser sollte sein) eine zeitung von uns für uns. **wir, die redaktion, bestimmen nicht, was reinkommt,** wir richten uns in erster linie nach dem. was hier mit der post eintrudelt.

also, es liegt weniger an der info redaktion , wie das info inhaltlich aussieht, als an allen undogmatischen genoss(inn)en und selbstorganisierten gruppen, kurz an dir und mir.

So, machen wir das info zum spiegel unserer aktivitäten!!!!!!!!!!!!!!!

Jedenfalls nicht, wenn uns öffters vorbeikommen ist!

Einer von mehreren

Ein [illegible] Infozensur-Kasten

Stellungnahme zur Prozeßberichterstattung

Wir finden,daß es sehr wichtig ist,Berichte über politische Prozesse zu drucken.Denn wir sind der Meinung,daß das kapitalistische Regime in der Brd und West-Berlin versucht dusch die Terrorprozesse gegen Revolutionäre einen Prozeß aufzuhalten,den es nicht aufhalten kann.Den Prozeß,den wir meinen,ist der bewaffnete revolutionäre Kampf gegen dieses korrupte Regime,das in Permanenz versucht in ihren KZähnlichen Zuchthäusern die Eingesperrten Revolutionär zu vernichten.Der Guerillakampf ist eine Notwendigkeit,die durchgeführt werden kann und muß.Es wurden zwar zuerst(gemeint ist die RAF)einige Fehler begangen,aber schon CHE sagt,das man aus Fehlern lernt und diese nächstens nicht wieder begeht,denn die Pflicht aller revolutionären Kräfte ist es,die Revolution zu machen,und deshalb muß man auch starke persönliche Opfer auf sich zu nehmen.Einige so genannte "Linke"scheinen aber Angst zu haben persönliche Risiken einzugehen.Diese "Leute" sprechen zwar immer von der Revolution,haben aber kein Konzept,diese Worte in Taten umzusetzen,denn die Revolution kommt,wie die Geschichte beweist,aus Mündungen und nicht aus Mündern. Deshalb möchten wir alle revolutionären Kräfte gemeint sind die,die es sind nicht die,die sich dafür halten,aufrufen,den bewaffneten Revolutionären Guerillakampf und Vorbereitungen für den Volkskrieg zu treffen.Wir schließen mit einem Satz von R.Debray,der unsere Einstellung sehr gut wiedergibt: ANGST UND UNTERWÜRFIGKEIT DER BEVÖLKERUNG KÖNNEN NUR DURCHBROCHEN WERDEN, INDEM MAN VERANTWORTLICHE POLIZISTEN UND [illegible]ATEN .T Ö T E T !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Leute,die nicht nur reden,sondern handeln werden

WER WAR DAS?
unverfälschtes Original
nicht sein
nicht stattfinden
nicht stattfinden
nicht stattfinden

14 Richtigstellung der Reihenfolge der Kuastartikel aus INFO 100
S. 1766, 1765, 1763, 1759, 1764

man hat es anscheinend überhaupt nicht nötig, über d.. Eig.. Wi.. Widerstand und seine Formen am Konkreten Fall d. BVG-Kampagne zu reflektieren." info 97, S.8

Weiter stand da, die militanten Aktionen bei der BVG-Demo wären genauso wie friedliche Proteste mit eingeplant, wären Nadelstiche für die Herrschenden und verhindern die sowieso spärliche Bewußtseinsbildung der"Proleten". Die "ohnehin kaum brüchige identifizierung der Bevölkerung mit staat und bullen" wird gestärkt und das "sowieso nur minimal entwickelte Problembewußtsein über die Fahrpreiserhöhung resp. Nulltarif" wird dadurch völlig verdrängt. "die ohnmacht verbirgt sich im militanten kämpferkostüm."
Mensch ! Hinter welchem Mond lebst du bloß? Dein Artikel ist ein weltfremdes Gedanken- und Begriffsspiel, das zu überhaupt nichts führt. Du schreibst, es sei naiv, die Rücknahme der Erhöhung durch eine Demo zu erwarten. Gut, meinen wir auch. Deshalb kommt auch kaum ein Prolet auf so eine Demo, weil der von vorneherein keine solchen Illusionen hat wie manch braver Linker. Und nicht deshalb, weil er kein "Problembewußtsein"hat.
Also, was nun? Rücknahme erzwingen läuft nicht, also müssen wir selbst ans sparen gehen,schwarzfahren. Diese Konsequenz haben schon längst viele gezogen, die Schwarzfahrerraten begannen schon, stark zu steigen, bevor irgendwelche Linken dazu aufgerufen hätten. Weil das nämlich keine Frage von theoretisch zu vermittelndem "Problembewußtsein" ist, sondern eine Frage des Geldbeutels, und die m u ß jeder irgendwie lösen.

Schwarzfahrerraten	1968	1972
Hannover	0,2 %	1,29 %
München	0,6 %	3,5 %
Hamburg	?	1,2 %
Köln	?	ca 3 %

Nun ist die Gegenseite aber auch nicht untätig Kontrollen, 2o,--, bei Häufung Prozeß, Bullen in der U-Bahn um den 1. März herum. Und das ist der ist der Grund, warum noch so wenig schwarzfahren : das Risiko, die Angst. Und nicht die Identifizierung mit Staat und Bullen. Wenn du nämlich mal mit Leuten quatschst darüber,dann erzählen sie immer von den Kontis, und wie sie neulich wieder einen abgeführt haben,und was ist, wenn wir mit zwei Einkaufstaschen nicht laufen können und und und, aber nicht, daß das verboten ist. Wir möchten wirklich mal wissen, an was für seltsame "Proleten" du da geraten bist? Oder ist das mal wieder der übliche Bluff, wo die Proleten für irgendwelche linken Phantasien herhalten müssen? Wir haben jedenfalls immer wieder festgestellt, daß die Leute Angst haben, ansich reizt sie die Sache aber. Aber die Angst ist ja tatsächlich berechtigt, man denkt, man wäre all ein. Wenn man mal erwischt wird, dann motzen di Kontis, ein älters Ehepaar pöbelt etwas von jungschen, unverfrorenen Burschen, der ewige Nazi vom Vergasen, und der Rest guckt weg, und schon glaubst du dich allein und verlassen. Aber die,die nicht pöbeln, sind die alle gesetzestreue Bürger, alle gegen dich? Mach mal die Probe: unterhalte dich in der U-Bahn mit nem Bekannten laut übers schwarzfahren. Da fangen sie an, zu Schmunzeln.Oder warnedie Leute, wenn du einsteigst und Kontis auf dem Bahnsteig gesehen hast.Da springt manch einer auf. Worauf es ankommt ist also, die Angst zu verringern, das Alleinsein zu beseitigen.Dazu gehört,daß wir überall, wo wir mit Leuten zusammenkommen,Arbeit Verwandte,Gewerkschaftsgruppe,Stammtisch usw übers schwarzfahren reden, damit das nicht jeder klammheimlich und mit schlechtem Gewissen vor anderen tut,sondern merkt, daß sehr viele mit dem Gedanken spielen oder es schon machen. Dazu ist ferner nötig, daß man die Leute vor den Kontis warnt, daß man lange nach der Fahrkarte sucht,ihn mit Gesprächen aufhält, daß man geschnappten Schwarzis beisteht, wann immer es die Kräfte erlauben.Und da bleibt's eben nicht bei Forderungen und Problembewußtsein und Reflexion und Kant und Spontiideologie, sondern da wirds ernst,da beginnt der Kampf. Und weil die vielbeschworenen Proleten das kennen, das Leute kluge Ideen haben, die sie dann ausführen sollen, wofür sie den Kopf hinhalten sollen, deshalb schalten sie meißt ab, wenn da wieder einer mit dem Stein der Weisen kommt.Denn sie wissen: der riskiert selbst nichts,der hat gut reden. Und darum ist es richtig, auch auf einer Demo zu zeigen, daß es einem Ernst ist, daß man zu kämpfen bereit ist!
Weil es bei der Demo gar nicht darum ging, durch Militanz Fahrpreisstopp zu erzwingen oder die Herrschenden militärisch zu besiegen, trifft das Nadelstichargument auch nicht.Natürlich waren die 6 verletzten Bullen etc. Nadelstiche, aber darauf kams garnicht nicht an.Es ging darum zu zeigen,daß wir nicht nur berechtigte Forderungen und kernige Sprüche haben(das gibts alle Tage,dazu gehört nichts,damit riskiert man auch nix) sondern daß wir bereit sind, zu kämpfen. Weil jedem potentiellen Schwarzfahrer klar ist, wenn er die Sache vorm BVG-Gebäude gesehen oder davon gehört hat: die Leute,die da Ernst machen,die machen auch in der U-Bahn Ernst. Und weil das die Kontis auch wissen und dadurch Angst bekommen. Deshalb war unsere Militanz keine Demonstration der Ohnmacht, sondern eine Demonstration der Entschlossenheit,die allen Unentschlossenen Mut machen soll.Es geht auch in Zukunft nicht darum,die Bullen in offener Feldschlacht zu besiegen.Der Kampf darum, wie

tark wir ausgeplündert word n,wird sich nach die ion Episoden um den 1.März wieder in die U Bahn verlagern.Der Kleinkrieg gegen Kapital / Staat hat längst begonnen, auf allen Ebenen, aber ohne Manifest und Standarte, ohne Partei und ohne Namen.Schwarzfahren,Klauen,Blaumachen Langsamarbeiten,Bänder sabotieren,Vorgesetzte zur Verantwortung ziehen,Miete mindern,Spitzl unschädlichmachen,Rundfunkmonopol brechen---- das sind alles Kämpfe, die sich meißt unabhängig von den "bewußten" Linken entwickelt habn und ausbreiten.Dieser Kleinkrieg erfordert Mut und Phantasie,Flexibilität.Mit Bewußtsein und Klugkeit allein ist da nicht viel zu machen, da bleibt man im Elfenbeinturm.

Übrigens, die BUG-Gruppen sind Knapp bei Kasse. Ihr könnt dadurch helfen, daß ihr unser Plakat in den Läden kauft! Lächerliche 1,-!

Gegen Rassismus und Kolonialismus -
DER SIEG IST GEWISS !

Unter dieser Parole findet am 13.4. um 19 Uhr (wahrscheinlich TU-Audimax) eine Afrika-Solidaritätsveranstaltung des KB mit Vertretern folgender Befreiungsbewegungen statt:

- MPLA - Angola
- SWAPO - Namibia
- ZANU - Zimbabwe
- FRELIMO - Mozambique
- PAIGC - Guinea Bissao

Au rd m wird ein Film über den Befreiungska pf d angolanischen Volkes gezeigt.

D r f d g l i ch 7 lk h t in l t t n Mon t n di Sch l s il n d r rgerolichen Presse beherrscht. Demagogisch wurde gegen eine angebliche "Invasion sowjetischer und kubanischer Truppen" gehetzt und scheinheilig jede "ausländische Intervention" verurteilt. Dabei waren es die imperialistischen Länder selbst, die anfangs hofften, den Befreiungskampf des angolanischen Volkes und der MPLA schnell zu ersticken durch eine enorme waffentechnische Aufpäppelung ihrer Marionetten FNLA und UNITA, durch Söldnertruppen und die direkte militärische Invasion Südafrikas und Zaires. Dieser Plan mißlang: Die MPLA konnte, nach Überwindung anfänglicher Schwierigkeiten, schnell offensiv werden. Dies gelang nur auf der Grundlage der breitesten Mobilisierung des Volkes und wurde begünstigt durch einen gewissen waffentechnischen Ausgleich durch sowjetische Waffenhilfe und den hervorragenden internationalistischen Einsatz der kubanischen Genossen.
Bei aller Freude, die wir überm den Sieg der MPLA empfinden, müssen wir jedoch wachsam sein. Die imperialistischen Länder haben deutlich zu verstehen gegeben, daß sie ein "zweites Angola" nicht hinnehmen werden. Davon zeugen die Invasionsdrohungen der USA gegenüber Kuba.

Auch werden schon heute im US-Kriegsministerium Pläne für ein direktes militärisches Eingreifen ausgearbeitet für den Fall, daß die Befreiungsbewegungen in Namibia und Zimbabwe weiter voranschreiten. Insbesondere das Scheitern der "Verfassungsgespräche" zwischen dem schwarzen Kollaborateur und ZAPU-Führer Nkomo und dem Rassisten-Regime in Rhodesien (Zimbabwe) wird dem bewaffneten Befreiungskampf in diesem Raum einen neuen Auftrieb geben.
Die Befreiungsbewegungen im südlichen Afrika kämpfen gegen den gemeinsamen Gegner, gegen den sie mehr und mehr zu einer engeren Zusammenarbeit und gemeinsamen Strategie finden. Die Herausbildung einer einheitlich koordinierten Front steht objektiv auf der Tagesordnung, und tatsächlich hat sich die Zusammenarbeit von MPLA, ZANU, FRELIMO und SWAPO beträchtlich intensiviert. Die MPLA hat am eigenen Leibe erfahren, wie wichtig die Solidarität der Antiimperialisten für ihren Sieg war.
Von diesem Standpunkt des proletarischen Internationalismus als Grundprinzip revolutionärer Außenpolitik aus propagiert sie die Solidarität mit ZANU und SWAPO. Von diesem Standpunkt aus ist Angola zum befreundeten Hinterland für die Kämpfer in Zimbabwe und Namibia geworden, ebenso unterstützt die FRELIMO entschlossen diesen Kampf. Nur so können die antiimperialistischen Kräfte im südlichen Afrika ihre Kraft bis zu dem Punkt entwickeln, wo die Vertreibung des Rassistenregimes in Pretoria, ihre Kumpanen in Salisbury und aller imperialistischen Mächte, allen voran die USA, endgültig besiegelt wird.
Die Befreiungsbewegungen im südlichen Afrika brauchen undere politische und vor allem auch materielle Solidarität !

INHALT.... INHALT... INHALLLT

kommunikationszentrum,verkauf...2;info..3;gespräch mit johannes..4;beknackte justiz,info..6;puw..7; militanz..8;miltante deme..9;drugstore..12;auf eigene faust..13;bvg..14;rassismus..15;iran...16; info-kritik..17;
leserbrief..18;termine,arbeitsunfall..19;anseigen20

ZUR SITUATION IN PERSIEN

Dieser hier vorliegende erste Teil eines Artikels über die Situation im Iran,will die Geschichte und Bedeutung des monarcho-faschistischen Regimes streiflichtartig andeuten.Am Ende soll kurz auf die immer enger werdenden wirtschaftlichen und militärischen Beziehungen zwischen dem Iran und der BRD eingegangen werden.In einem zweiten Teil,der in den nächsten Wochen erscheinen wird, soll über konkrete Widerstandsformen im Iran selbst und über die Situation der Cisnu (Conföderation iranischer Studenten)berichtet werden.Informationen über die Verfolgungen der iranischen Opposition durch hiesige Staatschutzorgane sollen dabei im Mittelpunkt stehen.Dieser Artikel entstand auf Grund eines längeren Gespräches mit berliner Cisnu-Genossen.

Der Iran hat für das US- und EG-Kapital eine ungeheure politische,ökonomische und militärische Bedeutung.Diese Bedeutung lässt sich in zwei Stränge zerlegen: einerseits ist Persien von seinen Rohstoffresourcen her ein sehr reiches Land.Diese Rohstoffresourcen beschränken sich nicht nur auf das Öl, sondern in Persien befinden sich noch andere dringend benötigte Rohstoffe, wie z.B.Uran,Eisen und Kupfer.

Die Ausbeutungsmöglichkeiten sind zusätzlich beträchtig, da der Iran im Gegensatz zu seinen arab. Nachbarn verhältnismäßig dicht besiedelt ist(eine wichtige Voraussetzung zur Ausbeutung - eine große Quantität von "Menschenmaterial"); die Infrastruktur ist den Bedingungen entsprechend bereits relativ günstig ausgebaut und die geographische Lage bietet ebenfalls viele natürliche Vorteile. Zum zweiten hat der Iran auf Grund seiner geographischen Lage für den gesamten nahen und mittleren Orient eine Schlüsselrolle.Im Norden grenzt Persien an die SU.,es grenzt sowohl ans tote Meer als auch an den indischen Ozean,und im Süden erstreckt sich der Persische Golf,der Golf an dem sämtliche Ölinteressen der Industrienationen zusammentreffen: hier lagern 60% der bekannten Weltölvorkommen,von dort stammen mehr als 60% der Ölimporte Westeuropas, überhaupt ist der persische Golf als Handelsstraße für die westlichen Länder von großer Bedeutung.

So hat der Iran die Funktion eines militärischen und wirtschsftlichen Zentrums zur Sicherung der gesamten Region für das internationale Kapital zu gewährleisten.Die wachsende Bedeutung dieses Subimperialistischen Systems wird auch durch das jüngste Eingreifen des Schah's mit 30 000 Soldaten im Oman gegen die dort kämpfende Befreiungsbewegung deutlich.

Die Bedeutung des Putsches von 1953 und seine Folgen

Mit diesen direkten Interessen im Hinterkopf ist es leicht verständlich, daß der CIA alles daran setzen mußte die demokratische Regierung Mossadegh's (1950-1953) mit allen Mitteln zu stürzen. Mossadegh fürte eine antiimperialistische nationalistische Bewegung an, die versuchte den Iran aus seiner totalen Abhängigkeit gegen über dem englischen Kapital zu lösen, vorallem indem er das Erdöl nationalisierte.Diese Nationalisierung war die erste in der ganzen Region und hatte dadurch eine Funken-Wirkung.. Nach und nach verstaatlichten alle anderen arab.Länder ihr Erdöl.

Durch die Nationalisierung des Erdöls kam es durch die westl.Industrieländer zu einem wirtschaftlichen Boykott gegen den Iran.Durch diesen Boykott kam der Iran damals in große wirtschaftliche Schwierigkeiten. Nachdem sich aber Mossadegh durch die auftretenden Schwiriegkeiten hinsichtlich der Erdölfrage zu keinen Kompromissen erpressen ließ, gab es für die USA und auch für England nur noch einen Weg - den des Putsches.Die Bedeutung dieses Putsches 1953 durch den CIA läßt sich vielleicht durch einige Pressezitate verdeutlichen: die Newyorker Herald Tribune schrieb," Washington ist begeistert über den Umsturz im Iran!" Der englische Außenminister E.Eden gab zu bekennen,"ich schli schlief diese Nacht ruhiger und glücklich!"

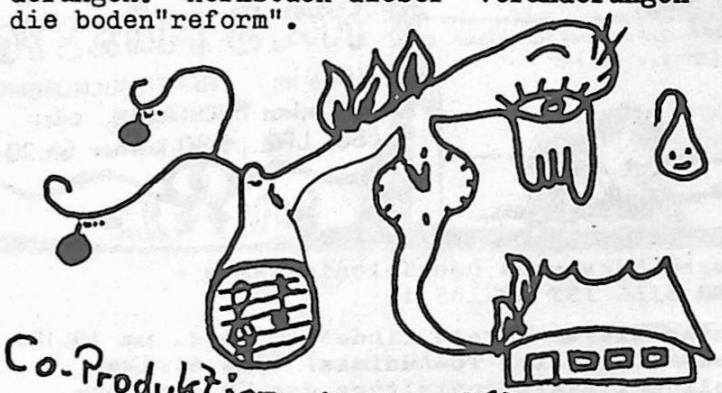
Die Newyork Times schrieb am 21.5.1961:"Die CIA spielte die Hauptrolle beim Sturz des Premierministers Mossadegh's im Iran im Jahre 1953!"Die Saturday Evening Post, eine englische Zeitung, schrieb am 6.11.1955:"Ein weiterer Triumph der CIA war der geglückte Staatsstreich im Iran im Sommer 1953, durch den der alte diktatorische Ministerpäsident Mossadegh beseitigt und der Freund dieses Landes, Schah Mohammed Reza Palahwi, wieder an die Macht gebracht wurde!"

Obwohl in den folgenden Jahren eine Zahlenmäßig nicht benennbare Summe an Wirtschaftshilfen aus der USA in den Iran floß,verarmte das Land zusehenst, da die völlig korrupte persische Oligarchie nicht im geringsten in der Lage war diese Gelder zu verwalten.

Das einzige was florierte und auch heute floriert sind riesigen Profite der ausländischen Konzerne am Erdöl.Der Reingewinn der Erdölkonzerne aus iranischem Öl betrug im Zeitraum von 1954 bis 1971 ca. 9500 Mill.US-Dollar,d.h. eine Profitrate über 1000%. "Tatsächlich liegen die Extraprofite der Erdölkonzerne weit höher.Nimmt man die zusätzlichen Einnahmen aus Transport, Verarbeitung und Verkauf hinzu, so kommt man auf eine Summe von 80Milliarden US-Dollar, die das internationale Konsortium im Zeitraum von 1954 bis 1971 am iranischen Erdöl eingesteckt hat."(Antiimperialistisches Informationbulletin, Sondernummmer Iran,Juli 1975)

die vorhin erwähnte korruptheit des iranischen staatsapparates löste in den jahren 60-61 eine tiefe ökonomische und politische krise aus. paralell zu der erwähnten krise im iran vollzog sich auch innerhalb internationaler ausbeutungs - strategien durch den amtsantritt durch us-präsident kennedy ein großer wechsel. in der 3.welt waren aufgrund einer sich etablierenden arbeitsteilung den industrienationen und der 3. welt.

waren aufgrund einer sich etablierenden arbeitsteilung zwischen den industrienationen und der 3. welt einige reformen nach den bedürfnissen des intern.- kapitals notwendig geworden. diese reformen versuchte kennedy durchzusetzen. diese faktoren bewirkten auch im iran einige"veränderungen." kernstück dieser "veränderungen" war die boden"reform".



undogmatischer kinderladen mit fester bezugsperson und laden sucht noch mehrere maedchen um 3 jahre fuer die groessere gruppe. tel.3422908 laden oder: 8866398 marion

WELCHE FRAU nimmt EXLUTONA? ich habe 3 x 35 tabletten zuhause und wuerde es euch schenken. tel. 614 83 04

INFO - Zeitung einer Redaktion oder Zeitung der undogm. Linken?

in letzter zeit fühle ich mich permanent unwohl beim info-machen. das liegt speziell an den auseinandersetzungen, welche artikel nun reinkommen und welche nicht: "der artikel ist zu moralisch","da steht nicht viel drin," schon wieder was über knast", "ist das nicht ein auf-ruf zu strafbaren handlungen?", "schon wieder ein militanzartikel", "das hört sich ja an wie ein schlachtbericht (ein demo-bericht)", "da steht zu viel 'schweine' drin", usw.
haben wir 10 - 20 leute, die durchschnittlich da sind, eigentlich ein recht, eine derartige zensur durchzuführen?
dazu ein zitat aus info nr. 1 (siehe auch info nr. 100, seite 1746): das info soll "(2.) von möglichst vielen gruppen getragen werden und nicht von einer festen redaktion.(3.) das info versteht sich nicht als x-beliebiges blatt, sondern als ein ausdruck der organisierung undogm. gruppen, als mittel, das so gut oder schlecht ist, wie die zusammenarbeit der gruppen, die es tragen".
das halte ich heute immer noch für richtig, würde es lieber noch erweitern und als trager die gesamte undogm. linke sehen, da die meisten artikel nicht von gruppen kommen, sondern von genoss(inn)en, die zwar durchaus in irgendwelchen gruppen drin sein können, aber individuell was schreiben. zu diesen genoss-(inn)en zahlt natürlich auch jede(r), die (der) beim info mitmacht.
daraus folgt für mich:

1. neben anderen sind sowohl emanzipation als auch militanz teile undogm. politik oder konkreter ausgedrückt gehören für mich sowohl die revolut. zellen und der 2. juni als auch frauen- und männergruppen oder anarchopazifisten (graswurzelrevolution) zur undogm. linken.
2. jede(r) sollte die möglichkeit haben, artikel im info abdrucken zu lassen.
3. jede(r) leser(in), auch wenn sie (er) nicht bei der redaktionsarbeit mitmacht, sollte trotzdem die möglichkeit haben, die qualität von artikeln selbst zu beurteilen. wen z.b. militanz- oder auch "softi"-artikel von vornherein nicht interessieren, kann sie ja übergehen. wen sie interessieren, brauch sie dann nicht erst aus "offenen briefen ans info" (so schon zu den bvg-demos geschehen) zu erfahren.

NOCHMAL ZU DEN AUSWAHLKRITERIEN:

ich halte es für richtig, daß

1. z.b. direkte "aufforderungen zu strafbaren handlungen" à la "wie baue ich einen molli" nicht abgedruckt werden;
2. bei mehreren vorliegenden artikel gleichen inhalts nur einer reinkommt (demoberichte);
3. daß bei platzmangel aktuelle artikel weniger aktuellen vorgezogen werden;
4. der abdruck von artikeln, deren Wahrheitsgehalt bezweifelt wird, verschoben wird, bis genaue Informationen eingeholt worden sind. (z.B. bei unsolidarischen Angriffen gegen undogmatische Gruppen);
5. daß Artikel von Nichtundogmatischen Genossen bzw. Genossinen nicht abgedruckt zu werden brauchen;
6. daß über nichtabgedruckte Artikel zumindest eine kleine Notiz abgedruckt wird;
7. daß alle anderen Artikel reinkommen.

Nachsätze

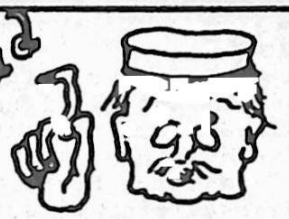
1. Falls in nächster Zeit ständig mehr Artikel vorliegen sollten als finanziell zu verkraften sind, wäre ich eher dafür, statt Artikel rauszulassen, lieber mehr Geld zu beschaffen durch: a) besseren Rückfluß des Geldes von den Infoverkäufern, b) durch Spendenaufrufe, c) durch Infofeten, d) evtl. wenn alles andere nichts hilft die Erhöhung des Preises.
2. Die Angst mehrerer Genossen bezw. Genossinnen nach Abdruck von militanten Artikeln kämen die Bullen, halte ich für ziemlich unberechtigt. Die Bullen suchten das Info meines Wissens nur 3 mal: 2 mal davon in Zusammenhang mit Stadtguerilla-Aktionen (Drenkmann-Lorenz) als sie auch an zig anderen Stellen waren, das dritte mal, nach dem im Info Anleitung zur Zerstörung von BVG-Atuomaten usw. abgedruckt waren. D.h. : nach allen anderen allgemeinen militanten Artikeln und sogar nach "Aufrufen zu strafbaren Handlungen" ohne die Bullen nicht!
3. Ich habe keinerlei Lust, weil ich revolutionäre Gewalt hier und heute für richtig halte, mich innerhalb der Info-Redaktion in eine Ecke stellen zu lassen, so nach dem Motto (Überspitzt und verkürzt): hier die Softis, die gegen Gewalt sind, da die Militanten, die die Softis und Schmusis am liebsten auf den Müll schmeisen würden. (Tendenz dazu siehe u.a. Artikel im Info 100, S.1746 ff. und S. 1761). Sowohl die Männeremanzipations("Softi")-Debatte hat mir bisher 'ne Menge gebracht als auch die Auseinandersetzung über die Gewaltfrage. Um bei dem bescheuerten"Schubladen"-Begriffen zu bleiben, verstehe ich mich also als "militanter Softie".
4. Falls a) die Athmosphäre des Mißtrauens innerhalb der Info-Redaktion nicht langsam abgebaut wird ("....wenn ich nicht da bin, lassen die anderen vielleicht die Militanzartikel-den Softiartikel draußen"), falls b) nicht langsam die Auswahlkriterien nicht langsam verbindlich festgelegt werden und damit die Frage der Entscheidungskompetenz durch uns als Redaktion habe ich keine besondere Lust weiterhin mitzumachen..

Noch 'n Spruch zum Abschied:

Ohne Emanzipation keine Revolution, aber ohne Gewalt auch nicht !!!

Bemerkung zur Entstehung dieses Infos von einigen Leuten, die SOLIST auch das Info machen: Freitag ist Redaktionsschluß und wir machten Lay-out, als paar Leute kamen und anfingen eine mitgebrachte Seite zu machen - die Leute, die den offenen Brief ans Info-Bug geschrieben haben. Außer ihrer Seite übernahmen sie Artikel, die in früheren Diskussionen einstimmig abgelehnt wurden. Diese Genossen wollten jetzt zu ihrem Recht kommen und haben das mit verbaler Gewalt durchgesetzt, d.h. wir konnten unseren Diskussionsstand nicht vermitteln, auch nicht die darin enthaltenen Positionen und Widersprüche. Ein Teil der Anwesenden spricht sich entschieden gegen dieses Vorgehen aus und wird sich entsprechende Konsequenzen überlegen.

LEGERBRIEF vom Roten Konrad



Der rote Teppich

Wenn mein Erinnerungsvermögen mich nicht betrügt, war es Leibniz - der Erfinder des gleichnamigen Keksses - der den bemerkenswert weltfremden Ausspruch von sich gegeben hat:

"Diese Welt ist die beste (?) aller denkbaren Welten!"

Oder sollte es vielleicht sein gallischer Fachkollege Descartes gewesen sein, der sich übrigens nie mit der ebenso gewinnträchtigen wie nahrhaften Keksherstellung beschäftigt hat.

Nun, wer immer diesen schwerverdaulichen Keks gebacken hat, er hatte sicherlich nicht das zweifelhafte Vergnügen, in der langsam aber sicher verödenden Frontstadt zu leben.

Also hatte er auch nicht das noch zweifelhaftere Vergnügen, den berühmt-berüchtigten

roten Teppich

kennenzulernen.

Gemeint ist nicht etwa der bei "Staatsempfängen" - z.B. für den Watergate-Skandalmacher Nixon - ausgelegte hochherrschaftliche Schrittdämpfer.

Gemeint ist vielmehr der

am. 2. Juni 1967

von "Seiner Kaiserlichen Majestät", dem Schah-in-Schah-, dem damals Regierenden unter dem Freudengeheul von Jubelpersern und bei der Begleitmusik von Gummiknüppeln + Polizeipistolen feierlich überreichte.

blutgetränkte Teppich aus der Schafwolle nacktgeschorener Untertanen.

Wie sinnig!-- Unter ihn, der so weich, geduldig und anschmiegsam ist; unter ihn pflegen die uns heutzutage Regierenden jeden möglichen Mist zu kehren, der bei Wahrnehmung ihrer undurchsichtigen Regierungsgeschäfte an- bezw. abfällt. Angefangen bei Kreisel, Bierpinsel und Kuhdamm-Karree und derzeit endend bei dem von dickfelligen Parteitrampeln zertrampelten Porzellanladen.

Ich fürchte nur, die immerhin begrenzte Aufnahmefähigkeit des ach so segensreichen Teppichs wird in absehbarer Zeit erschöpft sein.-Wohin dann mit dem atemberaubend unduften Mist, der den "freien Teil Berlins" zu ersticken droht.

Die langsam erwachenden Massen werden diese Frage beantworten. -- Mit einem kräftigen Teppichklopfer! Der viel Staub aufwirbeln, auf Dauer jedoch unsere verschmutzte Lebensluft atembar machen wird.

Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung!

WICHTIG!!!WICHTIG!!!WICHTIG!!!
für ein frauenfest am ersten mai wird noch dringend eine band oder ähnliches gesucht!
bitte melden tel: 213 28 23

BALI - TALI

Di, Mi, Do 19.30 Hester Street (OmU)
Di, Mi, Do 21.30 Celine & Julie fahren Boot (OmU)
Fr, Sa 2o.oo Celine & Julie fahren Boot (OmU)
Fr, Sa 23.oo Die Schlangen des Piratenmondes (O eng)

So 11.oo Andrej Rubljow
So 15.oo Celine & Julie fahren Boot
So 2o.oo " " "
So 23.oo Die Schlangen des Piratenmondes

Mo 2o.oo Celine & Julie fahren Boot
Mo 23.oo Die Schlangen des Piratenmondes

TALI
Kreuzberg, Kottbusser Damm 22 (U-Bhf)
2 Minuten vom Hermannplatz
Telefon 691 24 05

BALI
in Zehlendorf direkt am S-Bahnhof
1 Berlin 37, Teltower Damm 33
Telefon 811 46 78
Busse A1 A3 A10 A18 A48 A53

Di, Mi, Do 17.3o Nehmen sie es wie ein Mann Madame
Di, Mi 19.3o Hester Steet
Di, Mi 21.15 " "
Do 23.15 Nehmen sie es wie ein Mann Madame

2. Monat

Fr 15.oo Kindertheater Birne
Fr 19.3o Hester Street
Fr 21.15 Wie das Gänseblümchen zur Stechpalme... Theater der Frauengruppe Aachen

Sa 15.oo Kindertheater BIRNE
Sa 17.oo Programmdiskussion
Sa 19.3o Hester Street
Sa 21.15 Wie das Gänseblümchen zur Stechpalme... Theater der Frauengruppe Aachen

So 11.oo Die Türkei 1919 bis heute? Lotta Contin.
So 15.oo Zagreber Zeichentricks für Kinder I
So 17.oo " " ,Cowboy Jimmie
So 19.3o Hester Street
So 21.15 Weder glücklich noch agressiv Hausfrauen Brd, mit Diskussion

Mo 19.3o Hester Street
Mo 21.15 Zagreber Zeichentricks, Surrogat
Mo 23.oo " " , Die Kuh an der Grenze

KOMÖDIENFILM

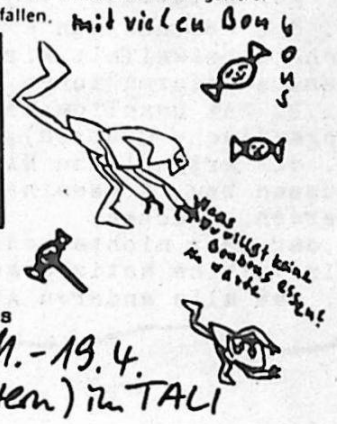
JACQUES RIVETTE, Frankreich 1973

Filme: Das diaklektische Verhältnis zwischen Sein und Schein, Traum und Wirklichkeit, Natur und Artefakt.

Drei Stunden dauert Rivettes „Celine et Julie vont en Bateau", und doch ist da keine Minute überflüssig, langweilig, ohne jenes erstaunliche Maß an Phantasie, Witz und im besten Sinn geistreichen Einfallen.

Z=Zagreb
Die Filmstadt der Cartoonisten

Umfassende Retrospektive
des jugoslawischen Filmschaffens
auf dem Gebiet des Zeichentrickfilms
von 1956 bis heute
in sieben Folgen
und einem Programm für Kinder.



11.-19.4. (Ostern) im TALI

Termine!

DIENSTAG 6.4.

18.00 katharina blum (schlüter,auch 20.30)
18.45 sexualität des kindes (rias II)
21.00 paule pauländer (ard)
22.00 wer stirbt, hat mehr vom leben
0.45 blues (rias) zdf

MITTWOCH 7.4.

20.15 der wolfsjunge (III.)
21.15 durch paris.. (zdf)
0.45 rock (rias)

DONNERSTAG 8.4.

19.00 TU mensa (alte) WER HAT ANGST VOR WEM?
fest zu §§ 88a, 129a, 130a und wie sie alle heißen. mit ströbele, crois ant, walde-theater, klaus, der fiedler, span. genossen, cisnu...
19.30 wie behandele ich meinen chef ? (III)
21.10 erben des hippokrates

FREITAG 9.4.

20.15 die welt am draht/fassbinder (ard)
20.30 Kreuzberger Bühne im mampf:
beknackte justiz (auch sa.+so)
21.00 walde 81: in der fremde film von klaus wildenhahn eintritt frei
21.15 wie das gänseblümchen zur stechpalme wurde - frauengruppe aachen (tali, auch sa)

s. Plakat Mittelseite

SAMSTAG 10.4.

18.00 direkt (zdf)
19.30 hester street (tali)
20.00 solaris (kant-kino)
20.00 aussagen nach einer verhaftung auf grund des gesetzes gegen unsittlichkeit (akad.d.künste, u-hansapl.)
20.15 rote leinwand (arbeiter-filme vor 33 (III)

21.15 siehe Freitag und Plakat Mittelseite

SONNTAG 11.4.

11.00 lotta continua:die türkei (tali)
15.00 jugosl. zeichentrickfilme (tali)
15.30 jugendclub im obdachlosenviertel (III)
19.30 hester street (tali)
21.00 mr. freedom (III)
21.15 film+disk. über hausfrauen i.d.brd (tali)

MONTAG 12.4.

17.30 AK gegen berufsverbote-plenum (ostasiatisches seminar u-podbielskiallee)
18.00 kampfkomitee gegen arbeitsverbot für ausländische studenten (vor dem tu-audimax)
19.30 arbeit für jeden (III)
21.45 anstöße (ard)

17.00 INFO Legen

az
die andere Zeitung
MAGAZIN
MIT LESERN FÜR LESER
Alexanderstraße 49, 6000 Frankfurt 90
Telefon 0611/ 789 16 69

Nr. 3 da

Tötlicher Arbeitsunfall bei Daimler-Benz

Technische Rationalisierung und verschärfte Arbeitshetze forderte drei Opfer unter den Arbeitern im Werk Marienfelde:
Am 11.2. wurden zwei Arbeiter der Härterei durch eine Verpuffung in der Nitrieranlage schwer verletzt. Der eine starb am nächsten Tag. Der andere Kollege liegt heute noch im Urban-Krankenhaus und muß sich größeren Hautverpflanzungen unterziehen.
Am 13.2 erlitt ein Maschinenarbeiter in der Spätschicht einen Herzanfall. Er starb wenige Stunden später im Krankenhaus an einem zweiten Herzanfall. Er war 38 Jahre alt. In seiner Abteilung wurden kurz vorher durch eine Neuaufnahme aller Vorgabezeiten die Zeiten gekürzt.

DER UNFALL IN DER HÄRTEREI

Beim letzten Nitriervorgang waren gehärtete Teile ins Cyanid-Nitrat-Bad (Blausäure-Salz) gefallen. Das flüssige Salz hat eine Temperatur von 500-600 Grad und ist zudem hochgiftig. Da es schon früher passiert ist, daß sich gehärtete Teile aus dem Senkgestell gelöst haben, hatte der Arbeiter ein Hilfswerkzeug anfertigen lassen, um reingefallene Teile leichter und schneller rausfischen zu können: zwei aneinandergeschweißte Rohre mit einem Magneten dran.

Um an das Bad ranzukommen, mußte der Kollege (wie schon öfter), die Schutzhaube über dem Bad öffnen, die die Kollegen vor den heißen und giftigen Dämpfen und beim Tauchen entstehende Spritzer schützen soll.

Nachdem der Kollege - über das Bad gebeugt - schon mehrere Teile rausgefischt hatte, brach das Hilfswerkzeug auseinander, da das Material, aus dem es angefertigt war, nicht der hohen Temperatur im Bad standhielt. Die Luft und das Kondenswasser im Rohr schoß nach oben und ließ das Salz hoch aufspritzen.

Dem Kollegen verbrannte das Nitrat oberkörper und Gesicht mit über 500 Grad. Das hochgiftige Salz drang in Mund und Nase. Seine Kopfschutzhaube (nach unten offen!) schmolz und klebte ihm auf der Haut.

Ein anderer Kollege, der hinter ihm stand, erlitt ebenfalls - jedoch glücklicherweise leichtere Verbrennungen. (Nach Berichten von Daimler-Arbeitern und einem Ingenieur der zuständigen Berufsgenossenschaft)

"MODERNE TECHNIK"-
HOHE UNFALLGEFAHR"

Die Härtereianlage im Werk Marienfelde ist eine der modernsten Anlagen dieser Art in Westberlin. Dennoch war bisher nicht "vermeidbar", daß die Härterei laufend an der Spitze der Werkunfallstatistik steht.
-Die Maschinen stehen sehr eng. Das verkürzt zwar die Transportwege und damit die Durchlaufzeit, für die Arbeiter ist die Enge eine ständige Gefahrenquelle.
- Es war bisher "nicht vermeidbar", daß gehärtete Teile von dem Gestell gefallen sind, mit dem die Teile ins Bad gesenkt werden. Eine Technische Lösung dafür, die auch beim Anstoßen der Schutzhaube die Teile sichert kostet natürlich Geld und verlängert das Aufstecken und Abnehmen der Teile.
- Es ist kein geeignetes Arbeitsgerät vorhanden, mit dem reingefallene Teile rausgefischt werden, o h n e die Schutzhaube über dem Bad zu öffnen oder die Schutzschilde beiseite zu lassen.
Geeignetes Gerät, z.b. ein Gelenkgreifer wird in anderen Betrieben zur Bearbeitung hocherhitzter oder hochgiftiger Stoffe längst benutzt.
Wenn nun innerhalb des Werkes behauptet wird, der verunglückte Kollege hätte die Gefahr vorher erkennen müssen, da er fast 17 Jahre Härtereierfahrung besitzt, dann beweist dann das nur den Zynismus der Kapitalisten gegenüber einem Arbeiter, der die technischen Mängel der Anlage durch persönlichen Einsatz ausgleichen mußte.

Die moderne Technik der Anlage ist einzig darauf gerichtet, möglichst viel Teile in kurzer Zeit mit wenig Arbeitskräften zu härten. Um das zu erreichen, haben die DB-Kapitalisten keine Kosten gescheut. Die Kosten dagegen für technische Einrichtungen, die Situationen verhindern können, durch die Kollegen gezwungen werden, die Arbeitsschutzeinrichtungen außer Kraft zu setzen, um Unterbrechungen im Härtevorgang möglichst kurz zu halten, wurden eingespart oder gar nicht eingeplant! Die dadurch entstehende Lebensgefahr für die Kollegen ist also für die Kapitalisten nur eine Kostengröße. Der verunglückte Arbeiter ist ein Opfer der zur Zeit enorm vorangetriebenen technische Rationalisierung der kapitalistischen Produktion.

In der Härterei wird Akkord gearbeitet. Als Vorarbeiter war der verunglückte Kollege für einen schnellen Durchlauf der Teile verantwortlich. Vorarbeiter werden nach Prämienlohn bezahlt, der an die Steigerung der Leistung der Abteilung und an die Senkung der Abteilungskosten gebunden ist. Die Unterbrechung des Durchlaufs der Teile, die durch das Reinfallen ins Nitrierbad verursacht wird, ziehen durch die Wartezeiten der Kollegen sowohl eine Senkung der Abteilungsleistung, als auch eine Erhöhung der Abteilungskosten durch Zahlung der Ausfallzeiten nach sich.
Dieses System, das bei Daimler-Benz für alle Vorarbeiter und Einrichter gilt, zwang den verunglückten Kollegen zur Improvisation, die ihm das Leben kostete.
Die DB-Kapitalisten sind dabei, die staatlichen Subventionen für die Installierung höher technisierter Produktion durch die Verlagerung der Transfer-Straßen nach Marienfelde zu nutzen. Mit der beabsichtigten Wegrationalisierung von Arbeitsplätzen wird eine weitere Verschärfung des Arbeitstempos und die Erhöhung der Unfallgefahr einhergehen.
Verstärken wir den Kampf gegen die kapitalistische Rationalisierung, die jährlich tausende Kollegen in den Tod treibt!

aus RotFront Stadt

ABO's
ABO'el: Für 10 Wochen = 12.-DM
Vorauszahlungen an:
Republikanischer Club w.- INFO
Bank für Gemeinwirtschaft /BUG
Konto: 1004704306
Kennwort: INFO-abo

Auflage: 2000 2400

INFO BERLINER BASISWILDER BLATT

20

Anzeigen

Inhalt S. 15

WG sucht frau tel. 7865359 (ab 19.00uhr)

stelle 3/4 tag fuer ausgebildeten erzieher ab mai frei,kinder zw. 6-8j. T: 786 38 69

WGI hat ostersamstagtreffen vorverlegt!!!!!!!!!! auf samstag,den 10.4.

Tausche ca 2o m² Reisstrohfliesen-Teppich gegen einen BLAUEN Teppich SUCHE ausserdem 2 - möglichst gleich grosse-Holzschubladen -251 29 05-

HILFE ?!

Ich schreib eine Arbeit über Alternative Schulen und suche jemand, der sich damit schon mal beschäftigt hat, mit dem/der ich drüber reden kann und wo ich vielleicht paar Tips bekomme- Bitte gleich IRENE anrufen 251 29 05

ente, bj. 69, tüv 3/77, 16 ps, vb 1000.- tel. 685 25 12 come Ente ...

wir suchen e. laden, damit unsere babies und wir öfter zusammenkommen können möglichst in ruhiger heller straße und zentral ! VIVA!!!! ehem. schwangerengruppe 8852363 8856357

welcher typ hat sich sterilisierenlassen u. kann mir mal was dazu erzählen ? tel: 8328315 (klaus)

elmar u. andy suchen 2 zim. in wg tel. 3068534/8543944 FREIZIMMER

2 zimmer in wg frei für 2-3- monate (bei symphatie auf dauer) abends zwischen 18 u, 20 h / 882 11 50

suche zimmer in wg bei netten leuten. bin 25, student . tel. 461 16 49 bodo

happy birthday, maria, hab einen schönen geburtstag, auch wenn du dann vieleicht schon in der fremde bist und das tam tam missen mußt-einer, der deine adresse nicht mehr hat.

P.S. zu Nr. 100

anmerkung zum"BRIEF AN DIE MILITANTEN"

liebe genossen,
daß bei dem brief ein recht entscheideneder teil fehlte, war keine autortäre zensurmaßnahme, sondern echt ein versehen.
tut uns leid!!!! die schlamperei ist beim auseinanderschneiden passiert. den fehlenden teil habenvauch noch versiebt. es lag am geburtstagssekt. so wird nicht wieder vorkommen!!!!

!Eilt! Eilt !!Eilt! Eilt! Eilt!!

Wer weiss eine leerstehende FABRIKETAGE ? 3953557

Unabhaengiges Jugendzentrum im Norden Berlins (Maerkisches Viertel) sucht Leute, die uns bei der Vorbereitung und Durchfuehrung von 2 Zeltlagern in den Sommerferien (Sueddeutschland, Bulgarien) unterstuetzen. Erfahrung ist erwuenscht, doch nicht unbedingt erforderlich. Bisher koennen wir nur die Rueckerstattung der Fahrtkosten garantieren, eine weitere Bezahlung ist unsicher.
Bitte melden unter 411 13 77 (taegl. ab 12.oo Uhr)

Ebenfalls suchen wir einen männl. Betreuer zum Herbst 76. Ab sofort freiwillige Mitarbeit zum Kennenlernen. Er soll Erfahrung mit Jugendarbeit haben, aber auch schon mal einer anderen praktischen Arbeit nachgegangen sein (evtl. Lehre). 411 13 77

-"Polit.Kundsahaft",untersuchungsmethode mit dem Jugendliche ihren stadtteil"kennen lernen vom Bund deutscherpfadfinder.(Verlag Jug. politik Ffm) 1.5o dm

-Broschüre über das kinderschutzzentrum Berlin(plan u.begründung)bei Kiepert od.linke buchläden(?).

-Im buchladen am savignypl.(ausland)gibs "alternative" Stadtführer(London)/adressbücher von aktivitäten,gruppen in frankreich: "manuel de la vie pauvre" u. "Guide de la france des luttes" sowie "le CATALOG des ressources(ähnlich wie der "Alternativ Katalog" aus der schweiz,od. "Mother Earth"catalog) die manfrau sich ankieken können(z.b. wenn einer irendwohin fährt).

-Die neue AZ ist da:u.a. Sozialtherapie Ffm, Medizinische selbsthife/die reisende hochschule TVINT in dänemrk/Knast:isolation für alle/..

-Das Info gibs auch:Grunewaldstr.(ecke goltzstr.(U-bahn Eisenacherstr.)im kiosk.

-Landfreaks gesucht: "ich wohne auf einem hof mit 2 ha land.es fehlen nur noch leute denn im moment bin ich allein u. komme gegen die arbeit nicht mehr an.8 leute können hier wohl leben,sie sollen zäh u. bescheiden sein zentralheizung,auto u. stereoanlage liegen nicht drin.Wer nicht nur vorübergehend lust zur landwirtschft hat u. sich diese nicht zu romantisch vorstellt,soll sich mal gerne melden.Die adresse gibs im Schwarzmarkt,2 Hamburg,bundesstr. 9"

-Suche fahrad,gebraucht.T. 6913569

-"Das andere Kino",materialien zum Avantgardefilm,Leitung von der cooperative "Das andere kino" e.V. b. Christian Wapler ,1-33,Ilmenerstr. 33.

wg sucht frau,Tel: 786 53 59 ab 19h

grosse WG in kreuzberg sucht frau/mann mit kind tel: 612 65 41

uebe.dringend.kyrl o'tark...rol...akkordeon...gesang...gitarre...bass...schlagzeug...flöte...violine...cello...kontrabass...klarinette...saxophon...trompete...posaune...tuba...horn...harfe...mandoline...banjo...ukulele...zither...akkordeon...mundharmonika...blockflöte...querflöte...oboe...fagott...klavier...orgel...cembalo...pauken...xylophon...vibraphon...marimbaphon...glockenspiel...triangel...kastagnetten...rasseln...schellen...tamburin...bongos...conga...timbales...claves...maracas...guiro...vibraslap...reco-reco...cabasa...agogo...wood-block...temple-blocks...snare-drum...bass-drum...hi-hat...crash-becken...ride-becken...splash-becken...china-becken...gong...tam-tam...vibrafon...marimbaf